Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des YCM,

was lange währt, wird endlich (hoffentlich) gut. So oder so ähnlich lässt sich der Werdegang der diesjährigen Ausgabe der „Pinne“ wohl am treffendsten beschreiben.

Nachdem wir Euch die letzte „Pinne“ leider schuldig bleiben mussten, haltet ihr nun die neueste Ausgabe der legendären Vereinszeitschrift in den Händen. Neben Rückblicken auf die Saisons 2008 und 2009 enthält diese Ausgabe viele wichtige Termine und Anregungen für das Jahr 2010! Sie ist also ein unverzichtbarer Leitfaden für die kommende Saison. Wie viel Arbeit in der „Pinne“ steckt, macht vielleicht folgende Statistik deutlich:

Die Pinne 2010 besteht aus (den modernen Textverarbeitungsprogrammen sei Dank!):

- 111296 Zeichen
- 17204 Wörtern
- 2248 Absätzen

Sowie:

- 2 „Nervenzusammenbrüchen“ , nachdem das Textverarbeitungsprogramm um 23:15 Uhr meinte abstürzen zu müssen und sich die Sicherungskopie nicht wiederherstellen ließ.
- 6 „Knabberboxen“
- mehreren Tüten „HARIBO“
- 10 Flaschen Gerstenkaltschale ;)
- unzähligen Kilowattstunden Strom

Trotz der vielen Arbeit hat es wieder einmal viel Spaß gemacht, sie zu erstellen. Besonders deshalb, weil wir in 2009 vielleicht nicht den wärmsten Sommer hatten, dafür aber eine tolle Segelausfahrt im Mai mit über 60 Teilnehmern, eine Sommertour nach Schweden mit 25 Teilnehmern und viele, viele weitere schöne Momente auf und neben dem Wasser! Besonders am Freitag war uns das Wetter meistens gnädig und genug Wind hatten wir auch!

Und nun wünschen wir Euch eine gute Saison 2010 und weiterhin immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Berichte aus 2008 und 2009.....3
- Personelles.....3
- Sommerfahrt 2008 nach Schweden.....4
- Sommerfahrt 2009.....11
- Mädelstour.....18
- Faszination Segeln – immer noch!.....22
- Robinsonade 2008.....26
- Meridian Intern 2009.....28
- Herbstausfahrt an die Schlei 2008.....29
- Segeln für Erwachsene.....31
- Jüngstensegelscheinprüfung.....31
- Winterarbeit an den Vereinsbooten.....32

Programm 2010.....33
- Winterarbeit.....34
- Mitgliederversammlung.....34
- Saisonauftakt / Ansegeln.....34
- Segelausfahrt nach Borgwedel.....35
- Meridian Intern.....35
- Opti-Training.....36
  - Informationsnachmittag für neue Kinder & Eltern.....36
- Kentertraining.....36
- Segelwanderfahrten.....37
  - Pfinngstfahrt 2010.....37
  - Sommerfahrt 2010.....37

Opti-Regatten.....38
Opti-Treff.....38
Jollentraining Pirat und 420er.....39
Sommerfahrt auf Dornröschen.....39
Yachtsegeln für Alle.....39

Vorstand und Beauftragte des YCM ….40
An wen muss ich mich wenden? 41
Mitgliedsbeiträge.....42
Trainingsordnung - Jugendliche.....43
Trainingsornung - Jüngste (Opti).....44
Bootsordnung für vereinseigene Jollen.45
Bootsnutzungsordnung für die vereinseigene Yacht Dornröschen.....47
Bootsliste.....49
Mitgliederliste Stand Januar 2010.....50
Etwas Mitgliederstatistik.....54

Impressum.....55
Internet & E-Mail.....55
Web-Adressen.....55
die letzte Seite.....56

Danke !

Wir möchten an dieser Stelle allen danken, die uns mit Ihrer (Frei-)zeit, Geld- oder Sachspenden unterstützt haben, insbesondere: Ilona Klafke-Meurers, Familie Lehnert, Hermann Jonetzki aber auch allen Fahrern, die auf die Erstattung von Fahrgeldzuschüssen verzichtet haben.

Personelles

Viele Aktivitäten in unserem Verein wie z.B. das Segeltraining für die Kinder oder die Segelwanderfahrten wären

Imke während der Sommerfahrt 2008

ohne die tatkräftige Unterstützung der „Heranwachsenden“ nicht möglich.
Nach einigen Jahren (je nachdem wie früh der Einstieg in das „Ehrenamt“ stattgefunden hat und wie lange man die Schule noch aushält) stehen weitreichende Änderungen und Entscheidungen bevor; und nicht selten, auch ein Ortswechsel. Dass dabei das Engagement für den Verein zurückstehen muss ist verständlich.

Mit gewisser Regelmäßigkeit verabschieden wir unsere „Junior-Trainer“, wünschen ihnen viel Erfolg bei der Berufsausbildung und hoffen im Stillen, dass sie ihr beruflicher Lebensweg wieder nach Hamburg führt und ihre Freizeit-Interessen wieder in unseren Verein.
So auch für Imke und Lorenz, die im Vergangenen Jahr nach Abschluss der Schule bzw. des Zivildienstes ein Studium aufgenommen haben. Imke ist im Herbst 2008 nach Bremen umgezogen und studiert dort „Shipping and Chartering“. Lorenz studiert „Chef“ (Betriebswirtschaftslehre) in Hamburg und ist uns dadurch zum Glück erhalten geblieben; zumindest für das Freitagstraining. Bei der Sommerfahrt haben ihm die Prüfungstermine einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass er zum Bedauern aller in Hamburg bleiben musste, währen wir in Schweden waren.
Seine Schwester Clara hat 2009 ihr ABI gemacht und ist inzwischen für ein knappes Jahr als Au-Pair nach Schweden gegangen.
Dieses Jahr sind aber auch zwei neue Trainer zu uns gestoßen: Jan Kellermann hilft Lars beim Jollentraining.
Jan und Hannes Holthusen fuhren außerdem erstmalig auch als Betreuer mit auf die Sommertour nach Schweden mit.

Übrigens: Eine Ehrenamtliche/soziale Betätigung im Lebenslauf kommt bei Personal-Chefs immer gut an. :-)

Sommerfahrt 2008 nach Schweden

Aus dem Logbuch der Kinder:

1. Tag, Donnerstag, 17. Juli

Wir sind um 7 Uhr los gefahren. Wir haben (auf der Autobahn) von einer Frau mitgekriegt, dass an unserem Anhänger etwas nicht OK ist. Wir haben angehalten und haben gesehen, dass unsere Achse gebrochen war.
Als wir auf der Fähre angekommen waren, haben wir fieberhaft auf die Öffnung des Beauty- und Fitnessraums gewartet. Ein paar Kinder haben auf der Fähre "etwas" Mist gebaut, was das ganze Schiff genervt und einen fetten Kapitän eines Kinder Piraten Clubs verärgert hat.
Die Fahrt auf der Fähre war gut.

Der gleiche Tag aus einer andere Perspektive:

Um acht Uhr sind wir an der Halle losgefahren. Die erste Zeit ging alles gut. Bis Jiri irgendwann auf dem Handy von Lorenz angerufen wurde. Lorenz meinte, dass eine Achse gebrochen sei. Wir versuchten so schnell wie möglich irgendwo zu wenden. Nach langem hin und her schafften wir es endlich auf die richtige Autobahnseite. Nachdem wir sie endlich gefunden hatten, tauschte Jonas mit Lorenz den Wagensitzplatz. Wir übernahmen den Anhänger von Dirk. Und während Dirk und Kulles zur Fähre düsten, war bei uns die Polizei. Sie entdeckten im Robinson die Gasflasche (von Kulles) und meinten, wir müssten die Gasflasche sichern, sonst müssten wir 300 Euro zahlen. Nachdem die Polizei weggefahren war riefen wir den ADAC. Nach einer dreiviertel Stunde war er endlich da und der Abschlepper schleppte unseren Anhänger zurück zur Halle. Dort luden wir die Boote auf einen anderen Anhänger um. Wir kuppelten den Anhänger wieder an und fuhren zur nächsten Tankstelle. Dort wurden vom Fünf-Sterne-Service die Reifen aufgepumpt. Währenddessen holte Lorenz uns Brötchen und Bifi's. Nachdem wir auf Fehmarn angekommen waren, fuhren wir zum Fährschalter. Die Frau am Schalter meinte, dass wir 300 Euro zahlen müssten. Mein Vater (Jiri) meinte, dass das irgendwie nicht stimmen kann. Dann meinte mein Vater, dass wir nur hin fahren wollten. Dann meinte die Frau, dass es nur 145 Euro oder so kostet. Nachdem wir nach einigem Warten endlich auf die Fähre fuhren, gingen wir gleich fünf Hotdogs kaufen (natürlich für jeden einen) und was zum Trinken (was, bleibt geheim). Nachdem wir die Hotdogs aufgegessen hatten, genossen wir noch die schöne Aussicht. Als wir von der Fähre runter fuhren, fuhren wir noch zweieinhalb Stunden durch Dänemark nach Helsingør. Dort fuhren wir auf die nächste Fähre nach Helsingborg. Auf der Fähre ge-

Warten auf die Fähre in Puttgarden

Anfangs war das Wetter eher feucht.

nossen wir nochmal die Aussicht. Als wir von der Fähre fuhren, suchten wir den nächsten Supermarkt. Dort kaufte Lorenz uns Brötchen und Muffins, die wir sehr genossen. Nachdem wir aufgegessen hatten fuhren wir weiter in Richtung Norden zum Bolmen. Während der Fahrt sahen wir einen Elch. Wir fuhren ca. eineinhalb Stunden. Als wir am Campingplatz ankamen, bemerkten wir, dass wir die zweiten waren, trotz vier Stunden Rückstands. Als endlich die anderen da waren, holten wir Feuerholz und bauten die Jurte auf. Während die Trainer Essen machten, forderten wir die Pfadfinder zu einem Fußballtunier auf, das wir mit einem 4:2 gewannen. Nach dem Spiel aßen wir leckere Nudeln mit Tomatensoße. Als wir mit dem Essen fertig waren, war es schon 12 Uhr und wir gingen schlafen.

Len u. Dominic

2. Tag, Freitag, 18. Juli 2008

Als wir aufgestanden sind, aßen wir das erste Frühstück (Müsli). Noch beim Frühstück wurde eingeteilt, wer in welchem Boot mitfuhr.

Len u. Jonathan

3. Tag, Samstag, 19. Juli 2008

Heute Morgen sind Casper, Tim, Arjun und Dominic um 7:30 Uhr aufgestanden und haben das Feuer, das wir gestern gemacht haben, wieder zum Brennen gebracht. Dann sind noch vor dem Frühstück Casper, Dominic, Arjun, Jonas, Jonathan und Len mit Jiri an der Spitze baden gegangen. Es

gab heute mal Brot und Müsli zum Frühstück. Danach mussten wir wie immer packen und Zelt abbauen. Gesegelt sind wir dann 1-2 Stunden bis nach Danø, wo Dominic vor zwei Jahren in eine Birke geschnitzt hatte. Daran erkannten wir Danø. Kurz danach hat es angefangen zu regnen. Als wieder die Sonne schien, sind fast alle Baden gegangen. In der Zwischenzeit haben andere ein Feuer angezündet. Imke wurde fast wütend, weil alle am Feuer saßen und es fast ausging, weil niemand mehr Feuerholz sammelte. Dann reichte das Feuerholz noch sehr lange. Dann haben wir (das waren anfangs viele, später nur noch sehr wenige) die Jurte aufgebaut. Beim Aufbauen fing es wieder an zu regnen. Danach wollten wir „Pyramidenkriegen“ spielen und mussten eine halbe Ewigkeit auf Jiri, Lorenz und Imke warten. Dann konnten wir endlich spielen. Manche haben sich so verkleidet, dass man sie nicht erkennen konnte. Zum Beispiel bei Clara und Lena, Casper und Helena oder Casper und Arjun. Fast die ganze Zeit über war Jiri dran mit Zählen; es waren sowieso nur Trainer dran mit Zählen. Kurz danach wärmten wir uns am Feuer und schnitzten. Leider wurden immer Julies Stöcker ins Feuer geworfen (wer das wohl war?). Danach gab es Milchreis mit Roter Grütze, Apfelmus und Zucker und Zimt. Der kleine Anton musste "Topf außen" machen und Jiri half beim Abwaschen. Währenddessen saßen die restlichen ums Feuer herum und Helena erzählte von ihrem geilen Hamster "Killah". Sie regte sich darüber auf, dass Felix behauptete, dass eine eklige, schleimige Kröte in Caspers Schlafsack wäre. Später erzählte sie dann noch, dass Sie nach Hause wollte. Sie schnitzte übrigens einen Zylinder mit "Killah" darauf für ihren Hamster. Sie ging mit anderen in das Zelt, um die Kröten zu vertreiben. Dominic regte sich auch über die Kröten auf. Moritz beschwerte sich darüber, dass sein Schlafsack immer nass sei. Er und Helena wollten in Regensachen die Nacht über draußen bleiben. Helena gibt mir den Auftrag, folgendes aufzuschreiben: Helena heult, weil ihrer Meinung nach die Fahrt scheiße ist, weil auf Danø Kröten sind, die sich auch im Zelt aufhalten, weil es fast die ganze Zeit regnet, alle ihre Klamotten nass sind und die Fahrt immer noch so lange dauert und sie nach Hause will. Übrigens will sie vorm Zelt ein Feuer machen. Lorenz macht Helena Angst, dass Kröten durch den Eingang hüpfen. Außerdem ist Helena wütend, weil Lorenz Scherze über Hamster macht. Clara sagt, dass es Kröten ja auch in Harry Potter gibt. Lorenz erzählt auch noch von ekligen großen Spinnen, die sich im Zelt

Am Lagerplatz war oft eine lange Wäscheleine nötig.

Am letzten Segeltag war es schon fast zu heiß.

eingenistet haben und so weiter. Jonas sticht sich an einem spitzen Stock. Er schlägt vor, damit die Kröten zu erstechen, aber Lorenz wird sauer, denn er will keinen Kröten-Sapsch im Zelt haben.
So sitzen wir hier schon lange am Feuer und reden. Eigentlich wollten wir ja Werwolf spielen, aber... Ach übrigens: Wir haben zwischendurch noch einen großen Ast, der nur noch am Stamm hing, abgerissen, indem manche ihn mit einem Seil umschlangen und daran gezogen haben, während Jiri ihn herunterdrückte. Anschließend haben wir ihn mit vereinten Kräften beiseite gehoben.

Julie u. Lena

4. Tag, Sonntag, 20. Juli 2008

Als wir am Morgen aufwachten, mussten wir damit leben, dass sich das Zelt über Nacht in ein Aquarium verwandelt hatte. Alles schwamm, fast alle wollten nach Hause. Es gab noch einen Schauer, dann klarte es auf. Erst einmal gab es Frühstück. Kurz nach dem Frühstück kamen ein paar Schweden mit einem Motorboot und besichtigten Danø. In der Zeit fanden Arjun und little Anton heraus, dass der Schlüssel des Bootes noch steckte. Dominic und Helena wollten mit dem Boot zum Campingplatz und von da nach Hause. Als die Schweden wieder gefahren waren, wurde geschnitzt. Doch plötzlich ein SCHREI und Arjun lutschte sich den Finger und wimmerte, sofort rannte Clara mit ihm zur Jurte und Jiri hinterher. Als sie zurückkamen, verkündete Jiri, dass wir nicht weiterfahren würden. Alle freuten sich. Wir hatten nämlich null Bock auf Zelt abbauen. Wir beschäftigten uns den Rest des Tages mit Schnitzen und Pyramidenkriegen. Vor dem Abendbrot bauten Clara, Lorenz F., Moritz, Lena, Julie, Felix, Casper und Helena eine Hütte. Auf der Wiese, auf der wir Pyramidenkriegen spielten, standen mauern aus Steinen. Wir versahen einen Mauerring mit einem Dach aus Tannenzweigen und Gras - voll lustig.
Zum Abendbrot gab es Milchreis (Anm. der Red.: "wirklich schon wieder?"). Als wir im Zelt waren, spielten wir noch Werwolf.

Helena

5. Tag, Montag, 21. Juli 2008

Heute bin ich um 9 Uhr aufgestanden. Ich habe meinen Schlafsack zusammengepackt. Später bin ich ans Feuer gegangen und habe mich gewärmt. Irgendwann haben wir gegessen und die Boote eingestaut

(mit unseren Packsachen). Dann sind wir losgefahren. Über die Bootsfahrt gibt es nicht allzu viel zu berichten, außer dass es Windstärke 0, 00001 war.
Um 17 Uhr waren wir endlich auf Bolmsø (leider erst an der nördlichsten Spitze). Dort haben wir mit Steinen geditscht. Natürlich war sofort Radio Moritz dabei. Gewonnen hat Felix. Wir sind abends erst um 0:30 Uhr ins Bett (Schlafsack) gegangen.

6. Tag, Dienstag, 22. Juli

Als erstes sind wir aufgestanden. Es regnete, als wir noch im Zelt waren. Danach war es heiß. Dann haben wir gefrühstückt. Später haben wir dann die Jurte abgebaut und die Boote beladen. Daraufhin sind wir gegen die Strömung angesegelt. Wir (die Wilde 13 mit Clara, Casper, Arjun, Julie und Lena) sind, nachdem wir beim Campingplatz angelegt und Eis gegessen haben, fast auf dem Drahtseil der Fähre steckengeblieben. Wir kamen als erstes auf der Insel Hagelholmen an. Nun, nachdem wir die Boote ausgeladen hatten, sind wir baden gegangen. Danach bauten wir die Jurte auf einer Anhöhe auf. Dann haben wir gegessen. Die Jungs haben eine Straßensperre gemacht. Sie haben Lord und Knechte gespielt. Dominics Gruppe war die der Knechte und Moritz Gruppe die der Lords. Später haben wir dann noch Werwolf gespielt. Das erste Mal haben die Werwölfe gewonnen. Ich (Lena) war der einzige überlebende Werwolf. Dann sind wir Zähneputzen und schlafen gegangen.

Lena u. Julie

7. Tag, Mittwoch, 23. Juli

Heute sind wir relativ früh von Hagelholmen nach Rørø losgefahren. Wir hatten geilen Wind und Sonne. Mittagspause war auf Bjørkø, wo ein dickes Motorboot lag, wo ebenso dicke Schwedinnen drauf waren. Als wir weiterfuhren, kamen wir an einem Strand mit hübschen deutschen Mädchen vorbei. Wir boten ihnen an, uns auf unserem Wohnsitz auf Rørø zu besuchen und 'n bischen mit Lorenz zu spielen. Dann fuhren wir ca. 5 km (also bis nach Rørø). Clara bzw. die Wilde 13 war meilen-meilenweit zurück. Auf Rørø angekommen, lag auch hier schon ein dickes fettes Motorboot (allerdings mit nicht ganz so dicken Schwedinnen drauf), was später allerdings wieder wegfuhr.
Auf Rørø gibt's 'nen echt geilen Steg, wo man auf die Fische springen kann und 'ne Feuerstelle mit Bänken. Zum Abendbrot gab's Nudeln mit Sahnesoße. Beim Ausladen der Boote verletzte sich Dominic schwer am Knie und Lorenz F.s Arm tat weh. Wir haben den Abend so lange ausgenutzt wie möglich, und beim Vorlesen sind alle eingepennt.

Aaron, Clara u. Imke

8. Tag, Donnerstag, 24. Juli

Heute wollten Jiri und Lorenz einkaufen gehen. Sie haben Tom Sawyer zum einkaufen genommen. Wir haben den Steg als Badeinsel genommen. Wir haben alle Paddel genommen und sind los gepaddelt. Als wir da angekommen waren, wo wir hin wollten, sind wir alle ins Wasser gesprungen. Nach ca. 10 Minuten sind wir wieder hinein gefahren. Das ging dreimal noch so. Danach sind Aaron, Arjun, Jonas, Casper, Tim und ich (Felix) Action-Segeln gegangen. Und beim zweiten Mal kamen Helena und Julie statt Tim und Casper mit. Es war relativ viel Wind. Danach haben wir gegessen. Danach kamen Jiri und Lorenz wieder. Wir haben noch viel gebadet. Und am Abend haben wir Hotdogs gegessen. Dann waren wir noch wach und haben uns unter-

halten. Jetzt müssen wir aufhören zu schreiben, denn wir müssen schlafen.

Felix u. Julie

9. Tag, Freitag, 25. Juli (Jiris Geburtstag)

Heute hatte Jiri seinen 37. Geburtstag. Wir sind um 8:45 Uhr aufgestanden. Jiri ist um 9 Uhr aufgestanden. Später nach dem Essen sind wir bei dem tollen Badesteg baden gegangen. Danach sind wir zu dem tollen Badefelsen auf Store Helgaholmen gefahren, wo wir badeten und Brote aßen. Wir haben eingepackt und sind weiter nach Vrängø gesegelt. Hier haben Jonas, Aaron, Felix und Moritz das Zelt aufgebaut. Die anderen sind baden gegangen. Dann haben wir eine Gemüsesuppe gekocht und Stockbrot gebacken. Als wir fertig waren mit Essen, haben wir unserer Betten gemacht. Es ist ganz viel Stockbrotteig und Suppe übrig geblieben. Dann sind wir in unsere Schlafsäcke gekrochen. Leider haben wir nicht mehr Werwolf gespielt und haben keine Geschichte vorgelesen bekommen.

Jonas u. Lena

10. Tag, Samstag, 26. Juli

Heute gab es ausnahmsweise Müsli zum Frühstück. Dann sind Jiri, Clara und Imke-Pimke zum Einkaufen (vor allem Wasser) gefahren. Währenddessen haben wir den Eismann gehört und uns nach einem zweiten Eis gesehnt. Danach sind Jiri, Clara und Imke wiedergekommen, aber sie hatten nichts bekommen (außer Wasser). Dann sind wir von Vrängø nach Bjärkø, wo wir Mittag gegessen haben. Kurz danach sind wir nach Tärneholmen gesegelt. Dort war eine coole Badeinsel und ein Steg. Von dort sind wir alle rein gesprungen und zur Badeinsel geschwommen. Dort haben wir gecheckt, dass die Insel nicht fest war. Dann kam einer der Wasserboarder, und wir sind zurück geschwommen und haben Abendessen gegessen.

Anton

11. Tag, Sonntag, 27. Juli

Als wir auf Tärneholmen in unserer Hütte aufgestanden sind, sind wir (Dominic, Casper, Moritz, Tim, Aaron und ich) zum Frühstück gegangen. Das Feuer war schon an und wir durften Stockbrot machen. Dann haben Julie, Anton und ich abgewaschen. Dann haben wir unsere Sachen gepackt und sind losgefahren. Ich, Dominic, Moritz, Casper und Jonas waren auf dem Trainer-losen Boot. Aber es war kaum Wind und wir durften während der Fahrt baden. Als wir auf Hälgaholmen angelegt hatten, sind wir auf die andere Seite der Insel gegangen und haben gebadet. Als wir abgelegt haben, haben wir gefragt, ob wir wieder nach Rørø fahren können und "ER" hat zugestimmt.

Arjun

12. Tag, Montag, 28. Juli

Als wir uns angezogen haben, haben wir gegessen. Dann haben wir die Jurte abgebaut und die Jurte eingepackt. Es war gar kein Wind. Nach zwei Stunden sind wir in Bolmstad Camping angekommen. Dann haben wir die Boote ausgepackt. Danach... *(Anm. d. Red.: Hier verließen den unbekannten Autor die Kräfte.)*

13. Tag, Dienstag, 29. Juli

Imkes und mein Tag verlief ganz anders als geplant. Zuerst lief alles nach Plan. Wir mussten alle ganz früh aufstehen (viel zu früh für meinen Geschmack). Ich glaube

uns war allen A**** kalt weil wir zu faul waren, unsere Schlafsäcke auszupacken und vor allem wieder einzupacken. Wir haben so schnell wie möglich die Jurte, unsere eigenen Sachen und was sonst noch so wegzupacken war, weggepackt. Dann gab's Frühstück. Und schließlich sind alle außer Imke und mir los zur Fähre gefahren. Wir (Imke und ich) sind zu Imkes Eltern in ihren Wohnwagen gegangen, die gerade noch frühstückten. Als alle soweit waren, sind wir dann auch losgefahren, um die anderen noch einzuholen. Die sind viel langsamer als wir gewesen, weil sie ja noch die Anhänger mit den Booten im Schlepptau hatten. Nun, wir sind also losgefahren und noch immer lief alles nach Plan. Bis etwa auf der Höhe des kleinen Dorfes Glumaløv der Motor stotterte und ausging. Wir haben gerade noch auf dem Notstreifen halten können. Jetzt ging ein hektischen Suchen los. Und zwar nach der schwedischen ADAC-Nummer mit dem Ergebnis: Nicht gefunden. Dann haben wir den deutschen ADAC angerufen, der uns mit dem schwedischen ADAC verbunden hat, der wiederum uns einen Falk-Abschlepper geschickt hat. Der Abschlepper kam dann irgendwann auch, aber Imke und ich mussten ja noch nach Hamburg. Also hatte der Fahrer des Abschleppers uns an einer Tankstelle raus gelassen, und wir sind los marschiert. Wir hatten schon von der Autobahn aus gesehen, dass dort ganz in der Nähe Gleise verliefen. Denen folgten wir und wanderten so in der warmen Morgensonne, die gerade aufgegangen war. Nach gar nicht so langer Zeit kamen wir an einen kleinen Bahnhof. Wir hatten Glück. In einer viertel Stunde fuhr ein Zug nach Malmö. Dumm war nur dann, dass der Fahrkartenautomat kein Bargeld, sondern nur Karten annahm. Wir hatten aber keine Karte dabei. Als der Zug kam, haben wir die Schaffnerin gefragt und die hat gesagt, wir könnten so mit fahren. Es wurde eine angenehme Zugfahrt. Als wir in Malmö angekommen waren, war es schon 9:50 Uhr und es war klar, wir würden die anderen nicht mehr einholen. Also haben wir überlegt und sind zu dem Entschluss gekommen: Wir fahren über die Brücke ´rüber nach København. Bevor der Zug fuhr, haben wir uns noch ein paar Sandwiches und Pollyn (eine schwedische Süßigkeit) gekauft und uns ein wenig umgesehen. Auch diese Zugfahrt verlief ruhig. Unsere einzige Sorge bestand darin, dass wir über eine Grenze ohne meinen Pass fuhren. Diese Sorge erwies sich als umsonst. In København erkundigten wir uns, wann der nächste Zug nach Hamburg fährt. Dieser fuhr schon in zwei Minuten und wir mussten rennen, um ihn noch zu kriegen. Nun endlich konnten wir aufatmen und haben unsere Sandwiches gegessen. Dann hat mir Imke "Oskar und die Landstreicher" zu Ende vorgelesen. So ging die Fahrt dann weiter bis Rødby Havn, wo wir mit dem Zug auf die Fähre gefahren sind. Und noch ein letztes Mal wurde es spannend, denn wir überquerten wieder eine Grenze. Doch auch diesmal ging alles gut. Auf der Fähre haben Pommes gegessen. Und als wir in Puttgarden, also auf Fehmarn angekommen waren, waren wir auch schon in Deutschland. Von dort war die Reise ohne Gefahren.

Und als wir im Hamburger Hauptbahnhof angekommen waren, wurden wir von Imkes Freund abgeholt und nach Hause gefahren.

Die Fahrt vergesse ich nie!!! Und wir hatten mindestens so viel Spaß wie die anderen. Außerdem waren wir auch noch drei Stunden vor ihnen zu Hause!

Aaron

Sommerfahrt 2009

Die "Crew" beim Eisessen

Aus dem Logbuch der Kinder:

1.Tag, Donnerstag 16. Juli

Wir haben uns um 7 Uhr an der Bootshalle getroffen. Wir haben die Boote aufgeladen und sind losgefahren. Als wir in Travemünde angekommen sind, waren Lena, Julie, Klaus Henry, Anton und Hellix schon da. Wir sind auf die Fähre gefahren. Dort haben wir uns auf unserem Stammplatz auf deck 10 breit gemacht. Leider haben wir festgestellt, dass unsere Freunde die stinkenden Pfadfinder nicht da waren. Trotzdem hatten wir viel Spaß. Als wir in Trelleborg ankamen, sind wir zum Campingplatz gefahren. Aber dieser wurde privatisiert und wir mussten einen anderen suchen. Spät abends - es war schon dunkel - fanden wir noch einen barmherzigen Campingplatz-Besitzer, der uns aufnahm.

Hellix

2.Tag, Freitag, 17. Juli

Heute sind wir aufgestanden, und es war schon sehr warm. Moritz, Tim, Aaron, Dominic und ich (Casper) waren am Abend nicht in der Jurte sondern in der Kohte eingeschlafen. Alle anderen schliefen in der Jurte. Als wir unsere Sachen eingepackt hatten, „aßen“ wir Frühstück und machten die schiffe klar. Nun fuhren wir los. Und

als uns langweilig wurde, weil es keinen Wind gab, gingen wir baden. Als wir auf St. Helgaholmen ankamen, machten wir die Boote fest, aßen und badeten. Nun fuhren wir weiter zu unserem Zeltplatz, bei dem wir feststellten, dass dort zu viele Leute campteten. Als wir (natürlich motiviert wie immer) wieder los fuhren, segelten wir zu einen anderen Zeltplatz und bauten unsere Zelt auf. Jetzt sitzen wir ums Feuer und kochen.

Casper

3.Tag, Samstag 18. Juli

Alle, die in der Jurte geschlafen hatten, sind früh morgens (wie spät es genau war, wissen wir nicht) vom Regen aufgewacht. Der prasselte unaufhörlich auf das Dach der Jurte. Mehrere Stunden lagen wir einfach nur in unseren Schlafsäcken, die auf (den teilweise nassen oder feuchten) Isomatten lagen. An manchen Stellen regnete es an den Seitenwänden rein, oder tropfte durch das Jurtendach.
Irgendwann kam ich dann auf die Idee „Rahm Mandel Schokolade“ zu essen und Früchtetee zu trinken. Tatsächlich durfte ich dann 3 Tafeln Schokolade haben (ca. 9: 00 Uhr). Später gab’s dann noch eine Tafel. So langsam standen dann nach und nach alle auf und aßen Müsli. Und dann fing es wieder an zu regnen (stöhn). Zum Glück dauerte dieser Toilettengang Gottes (wie Arjun sagte) nicht so lange. Dann sammelten die einen Reisig zum Feuer machen, was uns dann dank Jans Feuerpaste gelang. Während manche (Clara, Dominic, Arjun, Linus und andere) baden gingen, kochten wir Früchtetee. Jan nahm natürlich „seinen“ Brennesseltee danach frühstückten andere noch mal und dann regnete es wieder. Als alle im Zelt waren hatte es schon wieder aufgehört. Doch das täuschte. Kurz danach fing es wieder an. „alle ganz schnell das Zelt abbauen!“ , meinte Jiri als Scherz. Paula bastelte Werwolf-Karten da die Martens ihr Spiel vergessen hatten. Dann spielten wir ungefähr 3-4 mal und beim letzten mal waren am Ende 3 von 4 Werwölfen übrig. Danach verteilte Helena Twix, Snickers und Mars. Darauf kochte sie mit anderen Tee (aber daraus wurde nichts am Ende). Danach haben dann Julie, Jan, Paula, Jonas, Lorenz und ich Feuer gemacht und Feuerholz gesammelt. Währenddessen sind einige baden gegangen. Darunter waren auch Helena, Paula und Moritz. Dass Wetter ist echt scheiße, wenn ich das mal so sagen darf. Mittagsessen gab’s bis jetzt keins wir wissen ja auch nicht wie spät es ist. Trotz des schlechten Wetters brennt das Feuer, sodass wir bald was kochen können. Denn wir haben keine Lust mehr aufs Brot. Gerade veranstalteten Moritz und Casper ein Konzert der eine sang „nein“ und der andere „doch“. Doch dann entschied sich Jiri, dass es Brot im Zelt geben sollte. Edda suchte die ganze zeit wie verrückt nach Jiris Taschenlampe, die sie sich geborgt hatte. Helena, Tim, Julie und Lion veranstalteten einen Wandertag und liefen nur in Badekleidung im Regen auf der Straße herum zum Nil, Great Loch und nach Afghanistan. Dann haben wir Werwolf gespielt. Und danach mussten wir leider schlafen gehen. Ach ja: ich habe vergessen zu erwähnen das es während jeder Seite mindestens 2 mal geregnet hat :-(

Lena

4.Tag, Sonntag, 19. Juli

Fast alle sind um 9:30 Uhr aufgewacht. Es hat geregnet. Um ca. 10:30 Uhr hat es Frühstück gegeben. Danach haben wir unsere Sachen gepackt und die Boote aufgebaut. Um ca. 12:30 Uhr sind wir fertig ge-

Ein regenfreier Moment

worden mit Boote aufbauen. Unsere Sachen hatten wir aber noch nicht in die Boote gepackt. Während wir die Boote aufgebaut haben, hatten andere angefangen, die Jurte abzubauen. Die Jurte war zwar noch ein bisschen feucht, aber das machte nichts. Doch dann weinte Jonas weil er seine Digitalkamera vermisste. Als alles fertig war, segelten wir los. Jim Knopf musste zuvor aber noch zu einen Campingplatzsteg segeln, weil Jiri und Clara den leeren Wasserkanister hingeschleppt und aufgefüllt haben. Zurück haben sie ihn aber nicht getragen, weil er zu schwer war. Deshalb musste Jim Knopf ihn abholen. Und dann sind wir weiter gesegelt. Aber „Tom Sawyer“ musste „der wilden 13“ (dem alleine Boot ohne Trainer) helfen, denn die bekamen ihr Schwert nicht runter. Als wir dann endlich auf Hagelholmen angekommen sind und die Jurte aufbauen wollten, regnete es schon wieder. Deshalb bauten wir schnell die Jurte auf und aßen. Danach sind fast alle baden gegangen. Im Zelt wurde dann mit Clara gechillt. Lena hatte eine Mütze von Clara bekommen, und als wir am Feuer saßen, wurde ihr diese immer wieder von Casper geklaut. Zum Abendessen gab’s Pellkartoffeln mit Quark (bäh!). Danach haben wir uns ans Feuer gesetzt und Werwolf gespielt. Dann mussten wir schlafen gehen.

Julie

5.Tag, Montag 20. Juli

Heute wurden die meisten durch einen Platzregen wach. Es hat den ganzen morgen immer wieder geregnet. Als wir auf dem Wasser waren, hat es geregnet. Wir haben in Kyrkby gehalten und Eis gegessen. Dann sind wir nur 25 Minuten gefahren und haben auf der Nordspitze von Bolmsö unser Lager aufgeschlagen. Dann war Sonne, und wir haben unsere Sachen aufgehängt und sind baden gegangen. Dann haben wir Feuer gemacht und haben ganz lange Pyramidenkriegen gespielt. Dann sind Linus, Dominic, und Lion Actionsegeln gegangen und wir haben noch mal gebadet. Dann haben wir Reis mit Süß-Sauer-Sauce und Curry gegessen. Dann haben die anderen Werwolf gespielt, während ich Logbuch geschrieben habe.

Arjun

6.Tag, Dienstag 21. Juli

Heute sind wir sehr spät aufgestanden. Danach haben wir gemerkt, dass über die Hälfte krank sind und das Windstärke 5-6 ist und Regen. Also segelten wir nicht. Nach ein paar runden Werwolf haben wir (auch ein paar Kranke) Pyramidenkriegen gespielt. Jiri war Fänger. Dann haben die Trainer gesagt: „Kurze Pause, wir spielen gleich weiter!“. Die „kurze Pause“ wurde zu ein paar spaßigen Stunden mit einen Snake Brattkartoffeln. Nach langen kämpfen wurde dann weiter gespielt. Bis das Zauberwort „Essen“ ertönte und schwup waren alle weg zum Essen. Zuerst gab es keine Brote, danach Nudeln mit Tomaten Sauce.

-Nudeln mit Tomaten Sauce dann

-Reis mit Tomaten Sauce danach

-Haribo

Dann gingen wir ins Bett, und fast hätte ich vergessen, dass es nur noch eine Woche ist!

Anton

7.Tag, Mittwoch 22. Juli

Wir (die Wilde 13) fuhren vom Steg als 2. los. Bald schon aber waren wir als letztes! Nach einiger zeit wurde uns sehr kalt. Casper hatte seine Jacke schon an Lorenz gegeben, weil wir angst hatten, dass er einschläft. Die anderen waren nun schon ca. 1 Stunde weit entfernt. Irgendwann sind wir zu einen Motorboot gefahren, die geangelt haben, und Helena hat sie auf Englisch gefragt, ob sie uns ziehen können! Doch die haben nur gesagt, dass das Motorboot zu klein ist. Dann sind wir weiter gefahren. Wir mussten die ganze zeit kreuzen! Dann irgendwann sind wir zu einem anderen Angler gefahren. Wir sind nah ran gefahren, dass wir nicht schreien mussten. Uhpssss… Wir sind genau über die Angelschnur gefahren. Schnell wollten wir weg fahren, weil wir die Angel kaputt gemacht haben. Noch schnell haben wir „sorry“ geschrien. Irgendwann sind wir dann angekommen. Insgesamt sind wir 11 Stunden gefahren. Zum Abendessen gab es Milchreis. Dann sind wir schnell eingeschlafen!

Paula

Nachtrag

Am morgen sah es nicht nach Wind aus. Um ca. 11 Uhr fuhren wir los Richtung Norden. Auf einer kleinen Landzunge machten wir Pause (nach ca. 6 Std. segeln!) dann fuhren wir zur Brücke die Bolmsø mit dem Festland verbindet. Bereits hier konnten wir sehen, dass die Wetterverhältnisse auf der anderen Seite der

Brücke deutlich anders waren als auf unserer. Alle mussten aussteigen und die Segel abnehmen, trotzdem erschwerte die extreme Strömung die Überfahrt. Auf der anderen Seite half Jiri uns, die Segel wieder zu errichten und dann ging es weiter. Auf der „Wilden 13“ waren nicht mehr Dominic und Moritz sondern Casper und Lorenz.

Clara

8.Tag, Donnerstag 23. Juli

Heute Morgen wurden wir ausnahmsweise mal nicht vom Prasseln das Regens geweckt, und da wir vom gestrigen Tag noch sehr geschwächt waren, schliefen einige von uns sehr lange. Frühstücken durfte jeder was er wollte und wann er wollte. Kurz nach dem Frühstück brach Jiri mit Aaron, Larissa und Lena auf, um einzukaufen, denn in den letzten Tagen sind unsere Vorräte deutlich geschrumpft (Arjun!). Nach dem Frühstück kam der lang ersehnte Regen, der uns zwang, einige zeit im Zelt zu verbringen, die wir uns mit Vorlesen vertreiben. In der Regenpause unternahmen einige von uns eine Paddeltour mit dem Steg, die damit endete, dass der bei der Aktion gekenterte Steg nach ca. 20 Minuten im eiskalten, Wind-gepeitschten Wasser, nur mit Jans Hilfe aufgerichtet werden konnte. Nach einer Stärkung mit Kinderpunsch und Schokolade mussten wir uns wieder ins Zelt flüchten da es erneut regnete. Während Clara die faule einschlief, kümmerten Hannes und Casper sich ums Mittagessen, welches die letzten Vorräte an Brot verbrauchte.

Von fern konnten wir bereits das Gewitter hören, und es dauerte nicht lange bis es uns einholte. Wir benahmen uns, als wäre es das erste Unwetter auf unserer Tour und verbreiteten ein wenig Weltuntergangsstimmung. In eben jener erreichten auch die Einkäufer unser Lager und brachten viele leckeren Dinge mit. Da das Unwetter uns ohnehin durchtränkt hatte, beschlossen wir, noch mal baden zugehen. Hannes hob die Gewichte erneut auf dem Steg. Und die gaben an den Paddeln Volldampf. Trotzdem fuhr der Steg nur sehr langsam. Zu der Zeit schlief Clara bereits erneut im Zelt.

Zum Abendbrot gab es lecker Nudelsalat. Und danach gab es Frisuren von Larissa, Paula und Lena for free. Jetzt sitzen wir ums Feuer und wärmen uns. Gute Nacht.

Klaus-Henry u. Clara

9. Tag, Freitag 24. Juli

Wir sind um ca. 10 Uhr aufgewacht. Anschließend haben wir gefrühstückt. Dann haben wir die Boote mit unseren Packsäcken beladen. Wir haben uns entschieden, dass wir nach Tärneholmen fahren und sind dann auch losgefahren. Wir mussten leider am Anfang kreuzen und da unser Boot das schlechteste im Kreuzen ist, waren wir die letzten (leider). Unterwegs haben wir das Tuch von Lorenz verloren und wollten es wiederholen, aber da ist es leider schon untergegangen. Danach haben wir auch die Mütze von Hannes verloren, die Paula auf hatte, - sie ging auch unter. Als wir auf Tärneholmen angekommen sind, haben wir die Jurte und die Kothe aufgebaut. Alle Mädchen (Clara, Paula, Helena, Kristin, Lena, Julie, Lena, Edda) haben in der Kothe geschlafen. Ein paar Jungs haben in der Holzhütte geschlafen und die Restlichen wollten die Nacht in der Jurte verbringen. Wir haben Casper und Dominic die Haare mit Blaubeeren rot gefärbt. Weil Jiri und Larissa am 25.7. Geburtstag hatten, haben wir rein gefeiert, und es gab Chips und Erdnüsse! Anschließend sind wir ins Bett gegangen und haben noch ein bisschen geredet. Dann sind wir

ganz schnell eingeschlafen!

Edda

10. Tag, Samstag 25. Juli

Heute Nacht um 0:00 Uhr haben wir Jiri und Larissa zum Geburtstag gratuliert und sie mit einem großen Lagerfeuer und vielen Chips gefeiert. Als wir aufstehen mussten, waren wir dementsprechend müde. Wir mussten weiterfahren, obwohl starker Wind und große Wellen waren. Alle hatten Panik, auch auf Tom Sawyer, bei denen es plötzlich einen lauten Knall gab. Im nächsten Augenblick lag der Großmast mitsamt Segel im Wasser. Sie haben ihn ins Boot geholt und den Besanmast zum Großsegel umfunktioniert. Daraufhin sind wir alle hinter der nächsten Landzunge an Land gegangen, haben etwas gegessen und Jan, Moritz Jiri, ich und noch ein paar andere Mithelfer haben eine Kiefer gefällt und in 1 ½ Stunden einen neuen Mast geschnitzt, die Klemmen usw. vom alten Mast ab- und an den neuen Mast dran geschraubt. Bis jetzt funktioniert er einwandfrei. Dann ging´s weiter.

Aaron

11. Tag, Sonntag 26. Juli

Heute Morgen sind wir alle fast gleichzeitig aufgewacht. Wir haben Müsli gegessen und die Zelte abgebaut. Dann sind wir los gesegelt. Nach ziemlich kurzer Zeit sind wir an einer bombastischen Insel angekommen. Eigentlich hätten wir dort nur Mittagspause gemacht, aber wir fanden die Insel so toll, dass wir Jiri überredet haben, dass wir dort bleiben. Juhu!!! Die Jurtenleute haben die Jurte aufgebaut und die Kothenleute haben erstmal den Platz, auf dem sie die Kote aufbauen wollten, geharkt. Dann haben sie eine Feuerstelle und eine Bank gebaut und endlich das Zelt aufgebaut. Wir haben das Feuer angezündet und in der Zeit ist Jiri mit Aaron, Kolja und Klaus-Henry „Action-Segeln“ gegangen. Ein Paar sind auch noch Baden gegangen. Dann haben wir (wie schon öfter) Punsch gekocht. Punsch ist ein echt leckeres Heißgetränk, das wir mal an einem langweiligen Regentag erfunden haben, als wir auf Bolmsö eingeweht waren. Hier das Rezept (für 5 Leute à 450ml p.P):

2 l Apfelsaft
¾ l Mineralwasser
ca. 3 El Zimt
1-2 Äpfel
ca. 3 El Zucker

Kippt einfach alles zusammen und bringt es zum Kochen! Es ist gut geeignet an kalten Wintertagen, wenn man vom Schlittenfahren wiederkommt oder in der Adventszeit anstelle von Tee. Ich könnte noch 1000 Möglichkeiten aufzählen, probiert es einfach selbst. Wir haben die Insel übrigens „Pinsel“ getauft, weil es hier so viele essbare Pilze gibt, die wir als Beilage zur Suppe gegessen haben. Die, die keine Suppe mochten, konnten die Pilze auch so essen. Danach sind ein paar Leute noch Baden gegangen; ich war auch dabei. Allerdings habe ich mich aber nicht getraut, rein zuspringen. Deshalb war ich Linus sehr dankbar, als er mich nach einer Sekunde ins Wasser geschubst hat, damit ich mir die Haare waschen konnte. Danach war uns allen kalt. Nachdem wir uns erst am Feuer gewärmt haben, haben wir uns angezogen. Dann habe wir HARIBOS bekommen, die wir natürlich, wie alles was wir in die Finger bekommen zerstört haben. Scherz!!! Wir haben sie über dem Feuer geschmolzen (geht besonders gut mit weißen Mäusen) und sie dann aufgeschlürft (Iiiiihhhhhh!!!) Wir haben vor dem Ins-Bett-gehen noch zwei Runden „Werwolf“ gespielt.

Dann sind wir alle erschöpft eingeschlafen.

Liebe Grüße, Eure Hellix

12. Tag, Sonntag 27. Juli

Heute sind wir um ca. 9:35 Uhr aufgestanden. Ich war so müde, dass ich erst gar nicht aufstehen wollte, aber wer Essen will, der muss auch aufstehen. Als ich unten am Feuer ankam, kam der Schock: Es war kein Knuspermüsli da! Und sonst gab es nur so ein „perverses" Früchte-Müsli. Also „musste" ich 3 Rote-Grütze Packungen essen (ich habe es genossen). Relativ zügig packten wir die Jurte zusammen und machten die Boote klar. Ich segelte auf „Huck-Finn", obwohl ich eigentlich fürs „Alleine-Boot" eingetragen war ☺. Als wir los segelten, zeigte sich schnell, dass wir zuviel Gewicht hatten, was aber nicht schlimm war, denn der Zeltplatz war nur eine ¾ Stunde entfernt. Im Hafen angekommen, fanden wir zwei relativ hässliche Dänen vor. Als sie mit ihrem Kanu angeben wollten (nicht mit dem Aussehen, sondern mit der Geschwindigkeit), fuhr Hannes eine Wende und drängte die Dänen ab ☺. Wir luden die Boote aus und aßen. Sobald jeder mit leckerem Familien-Limpa versorgt war, zogen wir die Boote aus dem Wasser. Weil Kulles schon da waren, zogen sie mit ihrem roten „Rennwagen" die Boote zum Zeltplatz. Dort wurde die Stimmung relativ ausgelassen. Hannes und ich spielten gegen Linus noch ein bisschen „Fußball-Tennis" (natürlich haben wir gewonnen). Die Anderen waren noch baden. Nun neigt sich die Fahrt leider dem Ende entgegen.

Moritz

13. Tag, Montag 28. Juli

Heute Morgen wurden wir um 4 Uhr morgens von Jiri geweckt, weil wir um 5:30 Uhr los mussten, um die Fähre zu kriegen. Wir (die Kothen-Leute) waren seeehr müde, da wir gestern nicht einschlafen konnten und daher nur 3 Stunden geschlafen haben. Also haben wir uns schnell angezogen, die Zelte abgebaut und anschließend gefrühstückt. Dann haben wir uns in die Autos gesetzt und wollten gerade losfahren, als Jans Auto nicht starten wollte. Also mussten wir es kurz schieben, dann konnte es wieder fahren. Jetzt sind wir auf der Fähre und haben auch schon Mittag gegessen. Das war lecker, aber etwas zu viel… Wir kommen gegen 18:30 Uhr in Travemünde an!

P.S.: Glatt hätte ich´s vergessen: Fast alle waren im Whirl-Pool und haben geduscht!

Liebe Grüße, Eure Edda

Mädelstour

Katharina, Lara, Fiona, Alisa und Helena

Was passiert, wenn fünf Mädels mit einem Haufen Gepäck (*Nein, den Schminkkoffer haben wir zuhause gelassen!*) sich die Vereinsyacht schnappen und die Dänische Ostsee unsicher machen? **So Einiges!** (unter anderem, da Jiri meinte, einen Tag vorher noch das GPS-Gerät kaputt machen zu müssen.)

Wir, das sind Katharina Baumhoefener, Fiona Fink, Helena Brinckmann, Alisa Warnecke (SVN) und Lara Andress, starteten unseren Sommertörn an einem sehr warmen, sonnigen und leider windstillen Tag in Kappeln.
Nach ausgiebigem Einkaufen, Einstauen und Melone Essen, beeindruckten wir die motorisierten, entgegenkommenden Yachtcrews mit gekonntem Herauskreuzen aus der Schlei, wobei wir allerdings auch unseren Tiefgang kennen lernen durften. Jedoch erwiesen wir uns als ebenso fähig im Freischaukeln ;) Trotzdem stellte uns der erste Tag schon auf eine harte Probe, was die Windverhältnisse (gar keine!) anging, die uns auch die nächsten Tage erwarten sollten. Um jedoch noch vor der Dunkelheit anzukommen, nutzten wir am ersten Tag und auch an anderen Tagen teilweise mehrere Stunden den Motor, was eine verdammt nervige Angelegenheit ist. Denn Ja, der Motor ist verdammt laut und zudem hält er auch nur die Geschwindigkeit, wenn

jemand den Gashebel in Position hält.

Nachdem wir am ersten Tag noch im Hellen ankamen (Söby), segelten wir am zweiten Tag mehr als 12 Stunden, um nach Omø zu kommen, wo wir Freunde treffen wollten. Spannend an dieser Tour war vor allem der nicht herstellbare Kontakt vom Stecker zu den Posis (Positionslaternen), sowie die Masse an Leuchtfeuern, die nicht eindeutig zu identifizieren waren, weshalb wir dann doch sehr erleichtert waren, dass wir den richtigen Hafen erwischten.

Unser Törn ging weiter über Kolby Käs, Oer (den Hafen kann man streichen, absolut blöde!!), Arhus, Odden, Gilleleje und endete in Kopenhagen. Immer wieder trafen wir auf erstaunte und ungläubige Segler, die einfach nicht glauben konnten, dass wir Mädels das alleine alles hin bekommen. Ein Deutscher sprach uns versehentlich auf Englisch an, mit der Begründung, er konnte sich einfach nicht vorstellen, dass deutsche Mädels alleine bis nach Dänemark segeln. Ein anderes Mal mussten wir mit anhören, wie die Nachbarsegler über uns redeten, von wegen „und die haben ganz alleine angelegt?“. In Odden, wo uns das Anlegemanöver wegen starkem Wind erst beim zweiten Versuch gelang, standen gleich 3 alte Seebären bereit, die Leinen anzunehmen und versorgten uns liebevoll mit warmen Tee und in Kopenhagen schickte man schon anwesende Freunde von uns an unseren Platz, um uns zu helfen. Doch wir zeigte immer wieder, dass wir sehr wohl alleine klar kommen und beeindruckten damit vor allem die Hafenmeister, die doch immer wieder versuchten (auch morgens um sieben Uhr bei Regen) der aufopferunsvollen freiwillig aus der Koje Kriechenden, eine Handynummer zu entlocken.

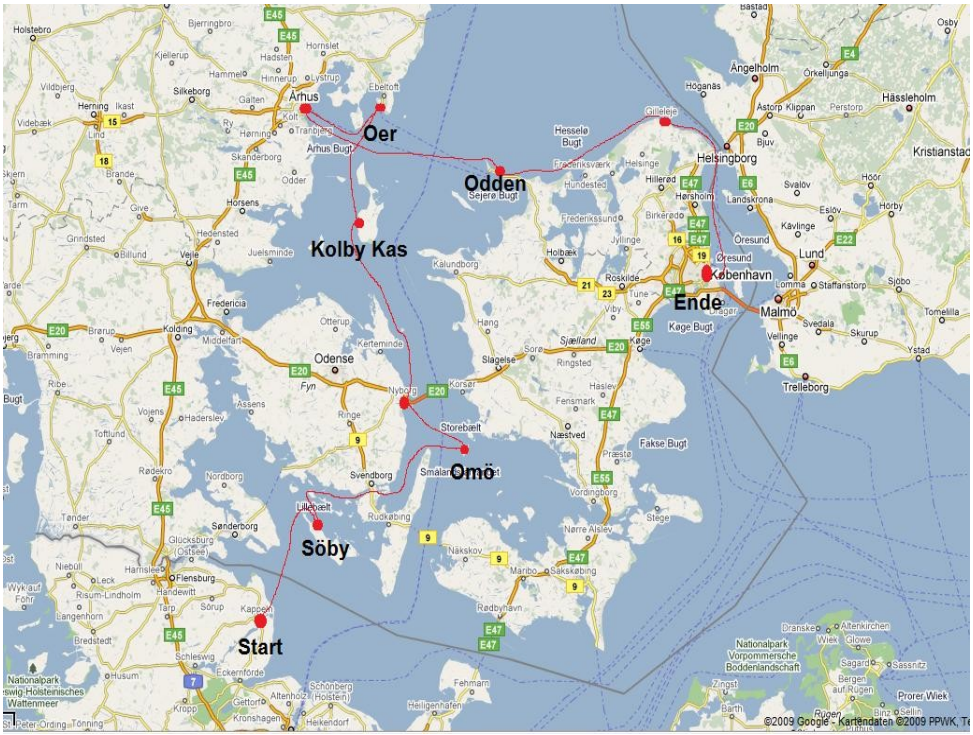
Weil Jiri das GPS-Gerät kaputt gemacht hatte, mussten die Mädels klassisch mit Seekarte navigieren.

Doch wir wollen ehrlich bleiben, es lief nicht immer alles am Schnürchen und an einem Tag war absolut der Wurm drin.

Alles begann damit, dass wiedermal kein Wind war. Wir liefen also unter Motor aus Oer aus, und hatten auch erstmal keinen Grund, auf Segel zu wechseln. Doch irgendwann fing der Motor an zu qualmen und unsere Überlegung war, dass die vielen Algen im Hafenbecken wohl doch nicht so

Katharina, Lara, Fiona, Alisa und Helena

harmlos waren. Da der Motor auch sehr heiß lief und kein Kühlwasser mehr spuckte, zogen wir es vor, ihm eine Pause zu gönnen. Nur kamen wir so leider nicht voran. Die nächsten Stunden verbrachten wir damit, den Motor immer mal wieder an und wieder aus zu machen. Wir versuchten auch fachlich darüber zu diskutieren, was wir jetzt am sinnvollsten machen könnten, was allerdings zu keinem kompetenten Ergebnis führte, da wir zwar den Motor aufbekamen, es aber vorzogen ihn weder zu schließen, da uns sein Innenleben noch mehr überforderte. Schließlich sprang Fiona sogar heldenhaft in die quallige Ostsee, um mit Hilfe eines Wattestäbchens vielleicht doch noch etwas zu retten...
Wie auch immer, irgendwann spuckte der Motor wieder Wasser und es hätte alles gut sein können, wenn uns nicht nach kurzer Zeit der Sprit ausgegangen wäre. So dümpelten wir 2sm vor Arhus mitten zwischen den Fahrrouten der High Speed-Ferries, was irgendwie kein so gutes Gefühl hervorrief. Mit Winken versuchten wir, vorbeifahrende Yachten auf uns aufmerksam zu machen, was uns nicht gelang. Auch unser Funkgerät wollte nicht so, wie wir es wollten, zumindest bekamen wir auf der ganzen Tour nie eine Antwort.
Schließlich erfüllten wir das Klischee vollends und wurden von Jungs, die Lara (es waren Freunde von ihr, die schon in Arhus waren) zum Glück um Hilfe gebeten hatte, abgeschleppt. Nachdem Alisa in Arhus ausgestiegen war, beschlossen wir, noch nach Kopenhagen zu segeln. Nach den zahlreichen „Pussywettertagen“, soll-



Zuerst ging es gen Norden nach Arhus. Dann wurde spontan noch nach Kopenhagen weitergesegelt.

ten wir nun die nächsten Tage im Kattegat ordentlich Wind haben. Wir erprobten uns im Spisegeln und hatten 'ne Menge Spaß dabei. Die Napfer (Schwebefliegen) und die Marinis, die uns die vorigen Tage belästigten, wurden nun von anderer tierischer Begleitung ersetzt: Tümmler! Diese begleiteten uns an unserem letzten Tag über eine Stunde lang, worüber wir uns sehr freuten. **Wat für'n Erlebnis!**

Kurz darauf passierten wir das Schloss von Helsingör und liefen danach mit High Speed Kopenhagen an. Hier verbrachten wir unseren letzten Tag im Hafen und genossen die schöne Stadt, bevor wir Dornröschen übergaben und mit dem Auto wieder nach Hamburg fuhren. Schon da war uns klar, dass das nach einer Wiederholung schreit und wir freuen uns schon jetzt total auf nächstes Jahr, um es mit gleicher Besetzung wieder allen zu beweisen!!!

Die Mädels

P. S. Tipp an Seglerinnen: Mit offener Hecklappe ist das Pinkeln gleich viel einfacher und ein Eimer völlig überflüssig. :)

Faszination Segeln – immer noch!

Im September dieses Jahres verschlug es uns nach Korfu. Wir hatten über einen kleinen Reiseveranstalter (www.corfelios.-de) eine Woche Mitsegeln und eine Woche Strandurlaub - mit der Möglichkeit Jollen zu benutzen – gebucht.
Nach der Ankunft mit dem Flieger direkt von Hamburg waren wir gespannt was uns erwarten würde. Würden wir mit den anderen Mitseglern und dem Skipper zurecht kommen, sind die Betten lang genug zum Schlafen?

Das Schiff eine Beneteau Oceanis 500 (LüA 14,97 m) Baujahr 1989, bot 8 Gästen ausreichend (?) Platz plus Skipper mit seiner Frau. Das Alter des Schiffes merkt man eigentlich nur daran, daß die Fallen am Mast fixiert und nicht ins Cockpit geführt werden. Angenehm auch, dass keine Kabine (außer die des Skippers) Stockbetten hat, mit einigermaßen verträglicher Länge.

Es empfing uns eine ordentliche Hitze am Flughafen, zusätzlich ließ mich der Kommentar, der uns begrüßenden Frau des Skippers an meiner Ausrüstung zweifeln. Meine dicke Segeljacke mit innenliegender Fleecejacke würde ich sicherlich nicht benötigen. Wir genossen den Luxus, dass unsere Mitsegler bereits vor uns angekommen und uns aus dem Supermarkt mit Verpflegung versorgt hatten.

Nach der ersten Nacht – durch die Wärme innerhalb des Schiffes entsprechend schlecht geschlafen – starteten wir mor-

gens. Der erste Tag bietet uns die ganze Breite des seglerischen Lebens: Zuerst gemäßigte 3 - 4 Windstärken, mit zunehmenden Wind verkleinern wir immer mehr die Segelfläche. Von hinten kommt langsam aber stetig eine Gewitterfront auf uns zu. Als sie uns erreicht, regnet es stark, teilweise hagelt es, die Sicht ist mittlerweile minimal, allerdings sind die Wellen durch die Oberflächenspannung des süßen Wasser nur noch sehr klein. Wir fahren inzwischen unter Motor mit 3. Reff im Großsegel. Kurz hinter uns schlägt ein Blitz auf dem Wasser ein, kein schönes Gefühl. Nach einiger Zeit ist die Front durch, wir lecken unsere Wunden: Einigen ist schlecht bis mulmig vom Seegang, viele Einfach-Regenjacken haben dem Regen nicht standgehalten, meine dicke Regenjacke hat sich bewährt. In Plataria auf dem griechischen Festland wird die Seereeling in eine Wäscheleine umfunktioniert.

Am nächsten Tag starten wir mittags nachdem sich die Gewitter und der Dauerregen verzogen haben. Es geht nach Gaios auf Paxos (südlich von Korfu gelegen), vorher noch ein kurzer Stop in einer Badebucht im Norden Paxos. Es gibt in diesem Gebiet reichlich Gelegenheit Ankern und Anlegen römisch-katholisch zu lernen. Gerade letzteres ist nicht immer ganz einfach. Wir lernen aber auch, dass es keine Schande ist, einen missglückten Versuch abzubrechen und das Manöver neu zu starten.

Wir geraten nur einmal beim Ankern in eine schwierige Situation, als wir im Gewitter in Lakka vor Anker liegend, auf eine anderes Boot zu treiben und wo wir eine Kollision nur durch beherztes Anschmeißen des Motors und Gasgeben von Ute und Dieter in Zusammenarbeit verhindern. Das Wetter bietet uns weiterhin ein Wechselbad. In Antipaxos baden wir in der sogenannten Karibikbucht (hellgrünes Wasser) bei schönstem Wetter und Musik von Harry Belafonte. Danach erreicht uns in der Enge zwischen den beiden Inseln wieder eine Gewitterfront. Aus raumen Kurs luvt das Schiff so an, daß der angelegte Kurs nicht zu halten ist, also wird die Segelfläche im Gewitter reduziert. Nach Durchgang der Front genießen wir gleich wieder die Sonne und die Rauschefahrt mit entsprechender erhöhter Segelgarderobe. Dann erreichen wir Lakka mit dem oben bereits erwähnten Ankerabenteuer. In der Nacht dreht der Wind, so daß es direkt in die lange schmale Bucht hinein bläst. Der Skipper gibt mehr Kette und der Schwell lässt uns unruhiger schlafen. Wir sind auf Legerwall, ohne Motor hätte man mit einem derart schlecht Höhe laufenden Boot, diese Bucht erst nach Drehen des Windes verlassen können.

Aber so geht die Fahrt mit Motorhilfe entspannt zwischen den übrigen Ankerliegern hindurch aufs offene Wasser. Dort erwarten uns 1,5 – 2 m Welle, die uns die nächsten zwei Stunden - bei um die 20 - 25 Knoten Wind – mit 2. Reff und kleiner Genau - begleiten. In dieser Situation mit entsprechender Schräglage wirkt ein 15 m Schiff sehr beruhigend. Aber Wolfgang kennt eine schöne Ankerbucht in Sivota auf dem Festland, wo wir geschützt vor dem Schwell unterhalb eines Ferienclubs liegen. Das Schiff schwoit heftig und bekommt deshalb zur Sicherheit den zweiten Anker als Kettengewicht verpasst. Wir machen uns zu Fuß auf den Weg in den Ort und erleben dort im Hafen und an der Pier heftig im Schwell schaukelnde Schiffe und freuen uns, dass wir nicht wie diese eine sehr unruhige Nacht erleben müssen.

Wir verholen am nächsten Tag zur vor Sivota liegenden Mönchsbucht zum Baden. Wir genießen wieder einmal einen, von Wolfgang gezauberten, Mittagsimbiß. Be-

reits in Lakka hatte er uns mit seiner „Resteverwertung“ verwöhnt.

Überhaupt der Skipper Wolfgang, mit ihm haben wir (bzw. der Eigentümer des Bootes) einen Glücksgriff getan. Er lenkt uns soweit nötig, er lässt uns soviel Freiheit wie möglich, er erklärt gut, er lässt uns an seiner Erfahrung teilhaben. Wenn er kritisiert, kommt bald danach immer das Lob. Es macht Spaß mit ihm diese Segeltour zu erleben, er strahlt immer die nötige Ruhe aus (selbst wenn diese innerlich nicht so deutlich vorhanden ist, er lässt uns selten an seinen Zweifeln teilhaben). Diese Ruhe und Sicherheit, die er ausstrahlt überträgt sich auf die Crew.

In meinen Augen die schönste Tour kommt jetzt: Wir machen uns auf nach Petriti auf Korfu. Dazu müssen wir uns den Ort unserer Begierde in langen Kreuzschlägen nähern. 15 – 20 Knoten Wind bei schönstem Wetter lassen die Oceanis mit fast allen Crewmitgliedern im Wechsel am Steuer herrlich unter Vollzeug laufen. Beim letzten Schlag gilt es möglichst viel Höhe zu laufen, da wir eine Landspitze mit vorgelagerte Untiefe passieren wollen. (soweit man bei diesem Schiff von Höhe sprechen kann) Das ist Genusssegeln! Gegen die tiefer werdende Sonne liegt das Schiff so in der Waage, daß kaum Lenkbewegungen nötig sind. Im kleinen und schon sehr vollen Hafen finden wir noch einen Platz bei den Fischern, das späte Licht lässt die Farben der Fischerboote in tollem Licht strahlen.

Nun ist auch schon der letzte Tag erreicht, der uns wieder nach Gouvia bringen muss. Da man aber von Wind kaum sprechen

kann, nehmen wir zur Fortbewegung wieder einmal den Motor. Nach der Hälfte der Strecke wird gestoppt, die Badeleiter herunter gelassen und ein Badefest mitten im Meer veranstaltet. Welch ein Erlebnis! Zum Schluss lassen uns noch einmal die Fallwinde vom Pantokrator ein wenig Lustsegeln, bevor wir wieder für die Übernachtung in diesem Hafen 70 € (!) bezahlen dürfen. Ein wenig traurig nehmen wir am nächsten morgen voneinander Abschied.

Fazit: Mir ist dieses Schiff zu groß, ich genieße aber auch die Größe! Ich genieße die Sicherheit dieses großen Schiffes in zwei Meter Welle. Der schwere Motor, den man mal eben anschmeißen kann, wenn die Segelgarderobe zu groß ist. Zu groß sind mir die Kräfte, die auftreten. Ich habe mich meistens davor drücken können, die Genua dicht holen zu müssen. Die Genua hat mich am letzten Tag gestraft, als mir beim Fieren die Schot nur kurz durch die Finger rauschte und herrliche Brandblasen verursachte.

Eine aufregende Woche, in der manches Erstaunliche passiert: zum Beispiel meine Frau, ein Gewitterhasenherz, lernt mit Gewittern auf dem Wasser klar zu kommen. Beate, der am ersten Tag ziemlich schlecht war, will jetzt ein Segelkurs belegen um segeln zu lernen. Aus fünf Einzelpaaren, aus zehn Individuen wuchs in dieser Woche ein tolle Gruppe zusammen, die eine spannende Woche miteinander verbracht hat!

Für uns heißt es jetzt noch eine Bucht im Nordwesten der Insel zu Enddecken. Erst einmal freuen wir uns unser Schlafdefizit aufzuholen. Manchmal schwankt in den ersten Tagen noch das Fenster im Bad oder der Tisch in der Taverne. Das liegt aber nicht am übermäßigen Alkoholkonsum, sondern an unserem Gleichgewichtsorgan, welches sich immer noch auf See wähnt. Wir nehmen dort das Angebot an Jollen weniger in Anspruch als geplant. Ursache ist einfach das schlechte Wetter. Aber zwei schöne Touren mit einem Top Cat 16 bleiben uns in guter Erinnerung.

Dieter Bagdahn

Robinsonade 2008

Im August bekam ich vom Freizeitheim und Segelzentrum Haus Warwisch eine Einladung zu einer Veranstaltung der besonderen Art: Zur Robinsonade 2008:
„Die Robinsonade“ hieß es in der Einladung, „ist ein Handelsspiel auf dem Oortkatener See, bei dem die Aufgabe der Teilnehmer darin besteht, als Besatzungen von Handelsschiffen, Waren zwischen verschiedenen Häfen zu transportieren. Dabei müssen sie auf der Hut sein, nicht von den lauernden Piraten aufgebracht zu werden. Das nötige Geld zum Erwerben der Waren wird durch das Lösen von Rätseln und das Bestehen von Spielen verdient. Damit kann dann in den Häfen eingekauft werden. In den Zielhäfen werden dann die Waren wieder verkauft und bringen hoffentlich Gewinn ein.“

Es war nicht allzu schwierig, eine Besatzung für eines unserer „Handelsschiffe“ anzuheuern. Und auch Clara und Imke erklärten sich bereit, das Team zu begleiten. Als wir am Samstag den 13. September am Oortkatener See eintrafen, wehte ein kräftiger Wind. Am Steg warteten schon einige aufgetakelte Robinsons und an Land eine ebensolche Frauen-Crew und 4 weitere Teams.

Die Regeln wurden in allen Details erklärt und die Betreuer nahmen ihre Positionen als Hafenmeister, Handelspartner oder Piraten ein. Ausgestattet mit Geldbeutel, Seekarte und Handelslogbuch stachen die Handelsschiffer in See. Zuvor wurden virtuelle Waren eingekauft. Diese konnten dann nach der Überfahrt in einem anderen Hafen zu einem höheren Preis wieder verkauft werden. Aber Achtung: Auf dem See lauerten die Piraten und versuchten, bei den Handelsschiffen Beute zu machen. Ein mit dem Piraten Ball getroffenes Boot musste beidrehen und Lösegeld zahlen.

Unsere Jungs und Mädels erwiesen sich ganz in hanseatischer Tradition als beste Kaufleute (Schmuggler?) und konnten so den Sieg einfahren!

Auf dem See lauerten die Piraten...

Jiri

Am Ende wurden unsere Jungs zum „Admiral“ ernannt. (Der Erfolg soll vor allem einer intensiven Schmuggelei zu verdanken sein).

Meridian Intern 2009

Schon seit sehr vielen Jahren treffen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene meist an einem Sonntag im September am Steg an der Alster, um eine kleine Regatta zu segeln. Da das ganze eine vereinsinterne Angelegenheit ist, haben wir diese Regatta „Meridian Intern“ getauft.
Es gibt folgende Besonderheiten:

- Es können alle Bootsklassen teilnehmen. Wir messen für jedes Boot die gesegelte Zeit vom Start bis zum Zieldurchgang und dividieren diese durch die Yardstickzahl. Die so erhaltenen berechneten Zeiten, können miteinander Verglichen werden und eine Reihenfolge ermittelt werden. Die Yardstickzahlen sind Rennwerte, die es für jede Bootsklasse gibt. Schnelle Boote haben eine niedrige Yardstickzahl, langsame eine hohe.
- Die Optis und Robinsons bekommen bei uns eine spezielle Yardstickzahl, die so berechnet wurde, dass sie zu vergleichbaren berechneten Zeiten führen, obwohl sie eine um ein Dreieck kürzere bahn segeln.

Außerdem gilt noch:

- Es wird kein Meldegeld erhoben, sondern es muss ein kleiner verpackter Sachpreis mitgebracht werden.
- Der Sieger muss die Regatta im Folgejahr ausrichten.

				1. Wettfahrt			2. Wettfahrt			
Steuer-mann	Bootsname	Typ	Yard-stick	geseg. Zeit	Berechn. Zeit	Punk-te	geseg. Zeit	berechn. Zeit	Punk-te	Ge-samt punkte
Jonas	Fetsje	Opti	121	24:30	20:15	4	34:11	28:15	2	6
Lion	Chaotje	Opti	121	24:05	19:54	3	35:50	29:37	3	6
Lorenz	Tom Sawyer	Robin-son	121	26:02	21:31	8	33:44	27:53	1	9
Paula	Schurkje	Opti	121	25:34	21:08	7	36:56	30:31	4	11
Lars	Tim	Laser	113	23:41	20:58	6	34:35	30:36	5	11
Jan	Ciao Smarti	Pirat	111	21:53	19:43	2	38:00	34:14	9	11
Jiri	Variabel	Pirat	110	21:03	19:08	1	38:45	35:14	10	11
Tjark	Rasender Roland	Opti	121	25:12	20:50	5	40:03	33:06	7	12
Ingmar	Red Devil	Pirat	112	25:10	22:28	9	35:35	31:46	6	15
Vitus	Rabaukje	Opti	121	34:04	28:09	11	40:30	33:28	8	19
Larissa	Huck Finn	Robin-son	121	27:52	23:02	10	43:06	35:37	11	21
Isa	Ran	Sail Horse	110	33:50	30:45	13	42:50	38:56	12	25
Peter	T'Pau	Impala	110	32:44	29:45	12	50:05	45:32	13	25

Die Ergebnisse der Meridian Intern 2009 bestimmen Jonas zum Sieger und damit zum Wettfahrtleiter für 2010

Herbstausfahrt an die Schlei 2008

Schon auf der Sommertour in Schweden keimte die Idee einer „Saisonabschlusstour“. Zunächst war die Überlegung nochmal irgendwo Zelten zu fahren, aber wer sich an den Sommer 2008 erinnert, wird wissen, dass dieser nur zwei wirklich warme Wochen aufwies, dir wir glücklicherweise in Schweden genießen konnten.

Dann kam die Idee auf, dass man doch ähnlich wie der LSV vor einigen Jahren einfach mal wieder ein Trainingslager machen könnte. Der Ort für dieses Trai-

Das Motorboot diente nicht nur als Sicherungsboot, sondern auch als Schuttle-Service.

Kaffepause mit Blick auf die Schlei

ningslager war schnell gefunden, denn die Jugendherberge in Borgwedel bietet ideale Voraussetzungen für eine solche Unternehmung und vor allem das Revier an der „Großen Breite“ der Schlei ist einfach Klasse!

So wurden denn am 3. Oktober die Boote angehängt, das Ölzeug im Auto verstaut und los ging die wilde Fahrt gen Norden. Angekommen wurde noch schnell die Schlacht um die besten Zimmer ausgetragen und schon waren wir auf dem Wasser. Das Wetter war uns an diesem Wochenende außerordentlich wohlgesonnen und auch der Wind war stets reichlich vorhanden. Alles in allem war diese Ausfahrt ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten.

Lorenz

Endlich durften die Kinder auch mal andere Boote „als immer nur Opti“ segeln!

Und weil es uns so gut gefallen hat, werden wir auch dieses Jahr wieder eine Segelausfahrt machen. Mehr dazu auf Seite 35.

Segeln für Erwachsene

Im April diesen Jahres kamen wir zum YCM, da unsere Kinder segeln lernen wollen.
Wir brachten sie aufgeregt, gespannt und voller Tatendrang zur Freitagsgruppe, wo sie sich sehr schnell wohl fühlten und Vertrauen zu den Trainern fassten.
Aber unsere Kinder waren nicht der einzige Grund für diese Entscheidung: auch wir hatten uns fest vorgenommen, segeln zu lernen, um eines Tages den Atlantik überqueren zu können!
Wir erfuhren, dass es einen Trainer für die Eltern gibt: Mile Sagawe. So riefen wir ihn an und verabredeten gleich ein erstes Segeltraining mit ihm. Wir trafen uns am Bootssteg. Mile erklärte uns ausführlich die Sail Horse, unser Trainingsboot. Dann legten wir los, ordnungsgemäß per Paddel zur Tonne, um dann die Segel zu hissen. Etwa zwei Stunden waren wir auf der Alster und lernten erste Manöver. Da Mile zeitlich sehr flexibel ist, konnten wir weitere individuelle Termine vereinbaren. So trafen wir uns manchmal mitten in der Woche vormittags, manchmal während des Segeltrainings unserer Kinder. Abwechselnd saßen wir an der Pinne und an der Fock, übten unter Miles Anleitung alle erforderlichen Manöver, bis er beim Anlegemanöver am HSC-Steg irgendwann einfach ausstieg, dem Boot einen Schubs gab und Prüfer spielte! So waren wir nach etwa vier Trainingsterminen das erste Mal alleine auf dem Boot, mussten natürlich auch alleine anlegen, um Mile wieder abzuholen! Dank seines Trainings hat alles gut geklappt.
An einem sehr sonnigen, sehr windstillen Tag zeigte Mile uns mitten auf der Alster alle erforderlichen Knoten und das Spleißen. Für Anfang September waren wir zur Prüfung angemeldet. Wir hatten insgesamt sechs Trainingstermine mit Mile. Sehr aufgeregt gingen wir zur Prüfung bei sechs Windstärken und strömendem Regen...wir waren fast sicher, dass die Prüfung abgesagt würde, aber es gab 65 Prüflinge, und so ein Termin lässt sich schlecht verschieben. Mit gerefftem Großsegel meisterten wir glücklicherweise alle Manöver, sodass wir jetzt sicher den Atlantik überqueren können!

Danke, Mile!

Vera und Magdalena

Jüngstensegelscheinprüfung

Auch einige Kinder meisterten die Prüfung zum Jüngstensegelschein.
Aus dem Opti-Training 2009 waren dies:

Lion L.
Paula L.
Vitus L.
Leon R.
Tjark B.

Bereits 2008 haben ihren Jüngstensegelschein bekommen:

Dominic A.
Jonas A.
Dorothea G.
Muriel S.
Claas Lorenz F.

Herzlichen Glückwunsch!

Winterarbeit an den Vereinsbooten

Unser Bootslager beim AKJS am Schulgartenweg

Jeder, der ein eigenes Boot besitzt, hat in der Winter-Saison Arbeit vor sich. Das zu leistenden Pensum ist dabei in etwa proportional zum Alter und dem Wert des Bootes. Neue Kunststoffboote sind in der Regel pflegeleicht ("einfach waschen und neu wachsen"). Alte Holzboote hingegen können schon mal sehr arbeitsintensiv sein. Als "Takelmeister" bin ich nicht für ein, sondern gleich für 30 Boote zuständig (darunter viel Holz und viel Alt) - zum Glück aber nicht alleine, sondern zusammen mit einigen unermüdlichen Vereinsmitglieder.

Manchmal werde ich gefragt, warum ich mir (und meiner Familie) das antue, fast jeden Samstag im Winterhalbjahr an den Booten zu arbeiten. Die Antwort ist einfach: Weil es mir Freude macht, etwas wieder in Ordnung zu bringen. Etwas abgenutztes wieder neu aussehen zu lassen. Und ich denke, das ist auch für die Heranwachsenden eine wertvolle Erfahrung.

Für die Größe unseres Vereins haben wir einen stattlichen „Bootspark“ (siehe Liste auf Seite 49). Und auch auf den Zustand unserer Boote können wir durchaus stolz sein. Und das, obwohl unser Budget nicht so große Sprünge zu lässt. So erledigen wir fast alle Arbeiten an den Booten selbst. Unser Bootlager beim AKJS am Schulgartenweg ist ausgestattet mit allem Werkzeug und Material, dass man auch für aufwendigere Reparaturen benötigt.

Jiri

Programm 2010

Auf den folgenden Seiten sind wieder einige Veranstaltungen aufgelistet . Für jeden sollte etwas dabei sein. Für viele Aktionen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Auch wenn wir uns stets bemühen, jeden mitzunehmen, im Zweifelsfalle gilt: „Wer zuerst kommt, malt zuerst“. Also meldet Euch bald bei den zuständigen Leuten an.

Hier zunächst eine Übersicht aller bis zum Redaktionsschluss bekannten Termine in Chronologischer Reihenfolge. Ihr könnt sie auch Ausschneiden und an die Pinnwand - oder wo auch immer ihr regelmäßig hinschaut – anheften:

Wann?	Was?	Wo?
Jeden Samstag, 14 Uhr	Arbeiten an unseren Booten	Bootshalle
Sa, 20. Februar, 16 Uhr	Jugendversammlung	Bootshalle
So, 21. Februar, 18 Uhr	Kentertraining für Opti-Segler	VAF
Di, 02. März, 20 Uhr	Mitgliederversammlung	Bootshalle
Sa, 28. März, 14-16 Uhr	Segel-Theorie für Opti-Anfänger	Bootshalle
Sa, 10. April, 14-16 Uhr	Segel-Theorie für Opti-Anfänger	Bootshalle
Sa, 10. April, 14-16 Uhr	Informationsnachmittag für Eltern	
Fr, 16. April, 16:30 Uhr	1. Training (Fortgeschrittene)	Alsterufer 2a
Fr, 23. April, 17 Uhr	1. Training (Anfänger)	Alsterufer 2a
So, 25. April, 12 Uhr	Ansegeln	Alsterufer 2a
Mi, 19. Mai - Sa, 22. Mai	Pfingstfahrt der Robinsons	Schlei
Sa, 22. Mai - Mo, 24. Mai	Segelausfahrt	Borgwedel (Schlei)
Do, 5. Aug. - Di, 17. Aug.	Sommerfahrt der Robinsons	Schweden
	Sommerfahrt mit „Dornröschen“	Ostsee
Sa/So, 4./5. Sept.	Opti-Treff	Alster
So, 12. Sept. 12 Uhr	Meridian Intern	Alster

Diese und ggf. aktualisierte Termine finden sich auch im Internet unter www.ycm-hamburg.de => „Termine“

Winterarbeit

Jedes aktive Mitglied, das sich nicht explizit freistellen hat lassen, ist bei uns im Verein verpflichtet, sich an der sogenannten Winterarbeit zu beteiligen und zwar mit mindestens 3 Stunden. Das ist eigentlich nicht viel (im Prinzip einmal ein Nachmittag) und soll auch nur sicherstellen, dass jeder sich beteiligt. Arbeit ist genug da. (und nach oben hin haben wir deshalb bewusst keine Grenze vorgesehen).

Die Arbeit wird von mir koordiniert und angeleitet. Und ich bin in den Wintermonaten (Nov.-März) fast jeden Samstag an der Halle anwesend (14 – 17 Uhr). Ich freue mich über jede Unterstützung, ganz besonders wenn sie angekündigt wird (Mail jiri@ycm-hamburg.de oder Telefon: 040-39904448), dann kann ich die Aufgaben besser vorbereiten.

Jiri

Unsere Bootslager beim AKJS liegt in der Kleingartenanlage am Schulgartenweg

Mitgliederversammlung

Unsere Mitgliederversammlung findet statt **am Dienstag, am 2. März 2010 um 20 Uhr** im Unterrichtsraum des AKJS im Schulgartenweg 2a (an der Bootshalle).
Dazu wird es aber, weil die Satzung dies so vorsieht, auch noch eine gesonderte Einladung mit der Tagesordnung geben. Den Termin dürft ihr euch aber schon einmal vormerken.
Der Vorstand des Yachtclub Meridian freut sich auf Euer Kommen!

Saisonauftakt / Ansegeln

Wenn wir unsere Boote alle wieder am Steg haben, wollen wir gemeinsam den Saisonbeginn feiern. Und zwar mit einer kleinen Spaß-Regatta und fröhlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.
Dazu treffen wir uns **am Sonntag den 25. April 2010 um 12 Uhr** am Steg.

Segelausfahrt nach Borgwedel

Auch in diesem Jahr soll es natürlich wieder eine Segelsausfahrt an die Schlei geben (so, wie im Herbst 2008 und im Mai 2009).

Da 2010 jedoch leider ein sehr Arbeitgeber-freundliches Jahr ist, und es somit keine verlängerten Wochenenden gibt, haben wir uns dazu entschlossen die Trainingsausfahrt diesmal auf das Pfingstwochenende zu legen. Sie findet also **vom Samstag den 22. Mai, bis Montag den 24. Mai 2010** statt.

Die Überschneidung mit der Pfingstfahrt der Robinsons ist übrigens Absicht. Diese endet in Borgwedel, da es logistisch einfach Sinn macht und wir auf diese Weise schon 4 Boote an der Schlei haben (und Duschen für die Kinder gibt es ja da auch :-)).

Die Jugendherberge ist gebucht, und die Teilnehmerzahl dadurch begrenzt auf 60 Personen. Meldet euch schnell bei an! Das ganze (zwei Übernachtungen und Vollverpflegung, inklusive Grillabend) kostet übrigens **55 Euro** je Nase.

Anmeldeschluss ist der 3. Mai 2010, Anmeldestelle ist Familie Andress: Tel. 040-39904448 oder Mail: jiri@ycm-hamburg.de).

Meridian Intern

Wenn wir dann bei hoffentlich bestem Segelwetter genügend geübt haben, treffen wir uns Mitte September wieder zur „Meridian Intern“. Bei dieser vereinsinternen Regatta segeln wir in allen Bootsklassen gegeneinander den besten Steuermann/die beste Steuerfrau und den besten Vorschoter/in aus. Damit auch die langsameren Boote eine Chance haben, werden die gesegelten Zeiten mit einem Bootsklassen-spezifischen Wert (der Yardstickzahl) verrechnet.

Haltet Euch also schon einmal den Termin frei: **Sonntag, den 12. September 2010, 12 Uhr**.

Opti-Training

Da das Training in Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen der Jollenhafengemeinschaft veranstaltet wird, besteht die Möglichkeit, Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags oder Freitags zu trainieren. Wir, der Yachtclub Meridian organisieren das Training am Freitag.
Eine schriftliche Anmeldung zum Training ist (jedes Jahr aufs Neue) erforderlich. Bitte dazu das beigelegte Anmeldeformular benutzen. Bei Fragen wendet Euch bitte an
Katharina Andress.

Anfangs fahren die Kinder auch schon einmal zu dritt in einem Opti

Informationsnachmittag für neue Kinder & Eltern

Am Samstag den **10. April 2010** um **14 Uhr** treffen sich alle neuen Opti-Kinder und die Eltern an der Bootshalle, um die Einzelheiten des Opti-Trainings zu besprechen. Anschließend bringen wir (gemeinsam!) die Optis zur Alster.

Kentertraining

Im Hallenbad lernen die Kinder was zu tun ist, wenn ihr Opti einmal kentern sollte.

Das Kentertraining ermöglicht den Kindern angstfreier an das Segeln heranzugehen. Die Erfahrung hat gezeigt, wie wichtig dies ist. Es findet vor Beginn der Segelsaison statt: **Am Sonntag, den 21. Februar 2010 von 18 bis 20 Uhr**. Da die Alster zu dieser Zeit voraussichtlich noch etwas kalt ist, haben wir das Hallenbad des Vereins „Aktive Freizeit“ in der Bertrand-Russel-Straße 4 gemietet. Dafür müssen wir von jedem Teilnehmer etwas Geld einsammeln: **5,- Euro** pro Nase. Eine Anmeldung bei **Katharina Andress** ist erforderlich.

Segelwanderfahrten

Mehrmals jährlich gehen wir mit unseren Robinsons auf Wanderfahrt. Wir übernachten gemeinsam in unserer Jurte, kochen über dem Feuer und transportieren unser gesamtes Gepäck auf unseren Booten von Lagerplatz zu Lagerplatz. Wir nehmen Kinder von 9 bis 15 Jahren mit (nach Rücksprache auch jünger). Geleitet werden die Fahrten von mindestens zwei Fahrten-erfahrenen erwachsen Segel-Trainern.

Übliche Fahrtenziele sind Elbe und Weser, die Schlei und der Bolmen in Småland (Süd-Schweden).

In diesem Jahr wird es zwei Fahrten geben:

Wir schlafen gemeinsam in unserer Jurte, ein in der Pfadfinder-Szene weit verbreitetes Zelt, in dem bis zu 20 Leute schlafen können.

Pfinngstfahrt 2010

Auch dieses Jahr werden wir wieder auf die Schlei fahren. Die Fahrt findet diesmal in den Pfingstferien **vom Mittwoch, den 19. Mai bis Samstag, den 22. Mai 2010** statt.
Die Fahrt wird 40 Euro pro Kind kosten. Anmeldeschluss ist der 3. Mai 2010.

Jeweils vier Kinder fahren auf einem Robinson. Hinzu kommt Gepäck und Lebensmittel.

Sommerfahrt 2010

Diesmal zum **Ende** der Hamburger Sommerferien (**von Donnerstag, den 05. August bis zum Dienstag, den 17.August 2010**) geht es wieder einmal nach Süd-Schweden auf den Bolmen. Die Fahrt wird ca. 200 Euro kosten. Bei Interesse meldet Ihr Euch bitte bis zum 30. Mai bei **Katharina Andress** an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, wartet also nicht zu lange damit! (Bei erneut großer Zahl der Anmeldungen behalten wir uns vor, in zwei Gruppen zu fahren).

Opti-Regatten

Liebe fortgeschrittene Opti-Segler!

In und um Hamburg finden wieder zahlreiche Opti-Regatten statt. Wenn ihr Lust verspürt, hier oder dort mitzukommen, meldet Euch bitte rechtzeitig (2 Wochen vorher) bei Katharina Andress.

Datum	Name	Verein / Revier	Gruppe
10./11. April 2010	Oortkaten-Auftakt	SC4 / Oortkatener See	A + B
1./2. Mai 2010	Optimale	SVAOe / Alster	A + B
23./24. Mai 2010	König + Cie Cup	MSC / Elbe / Müh'lo.	A + B
28./29. Aug. 2010	Eddy-Beyn-Gedächtnis-Preis	NRV / Alster	A + B
4./5. Sept. 2010	**Opti-Treff**	**YCM / Alster**	**B + C**
10./11. Mai 2010	JoKat 2	SC4 / Oortkatener See	C
18./19. Sept. 2010	Offenship Junior Cup	MSC / Elbe / Müh'lo	A + B
25./26. Sept. 2010	Vierlanden Cup	SC4 / Oortkatener See	A + B + C
2. Okt. 2010	6.Hamb. Team Cup	SCRhe / Alster	Teams
3. Okt. 2010	Opti-Pokal	SVAOe / Alster	B + C

Opti-Treff

Der Opti-Treff wird von uns, also dem Yachtclub Meridian, veranstaltet. Diese Regatta richtet sich speziell an Regattaanfänger. Deshalb wird neben der Gruppe B eine Gruppe C starten, in der nur Anfänger, die ihre erste oder zweite Wettfahrt segeln, zugelassen sind. In der Gruppe B hingegen könne regulär Punkte gesammelt werden, die für die Rangliste bzw. für den Aufstieg in die Gruppe A benötigt werden.

An dieser Stelle möchten wir auch schon einmal die Eltern um Unterstützung bitten; tragt Euch den Termin (**4./5. September 2010**) am besten schon einmal in den Kalender. Alle Fragen zum Opti-Treff bitte an **Jiri Andress**.

Jollentraining Pirat und 420er

Unser Jollentrainig findet wie in den vergangenen Jahren am Freitag statt.
Anmeldung und Fragen bitte an **Lars Tretau**.

Sommerfahrt auf Dornröschen

Dieses Jahr wird voraussichtlich zeitgleich mit der Sommerfahrt der Robinsons (5.-17. August 2010) auch eine Sommerfahrt für Jugendliche auf der Vereinsyacht Dornröschen angeboten.

Wie auch schon in den letzten Jahren wird die Tour auf der dänischen und deutschen Ostsee stattfinden. Tagsüber wird gesegelt, zum Abend wird ein Hafen angesteuert. Je nach Wind Wetter und Segellaune sind Ziele wie Kopenhagen denkbar.

Auf Dornröschen ist Platz für 6 Personen, die Kosten pro Person betragen ca. 200 Euro. (Wenn es weniger sein sollte wird der Rest zurückerstattet.)

Anmeldungen und alle Fragen zu dieser Fahrt bitte bis zum 30. Mai 2010 an **Lars Tretau**

Yachtsegeln für Alle

Auch alle nicht-mehr-Jugendlichen, aber auch Kinder und Eltern, die mal einem Segeltörn mit der Vereinsyacht Dornröschen machen möchten sprechen bitte den Bootswart **Frank Herr** oder **Jiri Andress** an. Das Schiff liegt normalerweise im Hamburger Yachthafen in Wedel. Und kann Wochentags oder am Wochenende auf der Elbe gesegelt werden.
Im Sommer (in etwa während der Hamburger Sommerferien) geht es durch den Nord-Ostsee-Kanal auf die Ostsee. Dort lösen sich in der Regel unterschiedliche Crews miteinander ab.

Vorstand und Beauftragte des YCM Stand Januar 2010

1. Vorsitzender

Dirk Selle

Tel.: 040 / 45 37 78
dirk@ycm-hamburg.de

2. Vorsitzender
& Bootwart

Jiri Andress

Tel.: 040 / 39 90 44 48
jiri@ycm-hamburg.de

Schatzmeister & Vorstand JHG (Jollenhafen)

Horst Keppler

Tel.: 040 / 88 08 505
info@ycm-hamburg.de

Jugendobmann &
Webmaster

Lars Tretau

Tel.: 040 / 60 56 66 33
lars@ycm-hamburg.de

Schriftführer

Holger Martens

Tel.: 040 / 69 04 506
holger@ycm-hamburg.de

Jüngstenobfrau

Katharina Andress

Tel.: 040 / 39 90 44 48
katharina@ycm-hamburg.de

Trainer Opti-Gruppe

Lorenz Holthusen

Tel.: 0176/49742312
lorenz@ycm-hamburg.de

Trainer Opti-Gruppe

Lasse Bagdahn

Lasse@ycm-hamburg.de

Opti-Training

Dieter Bagdahn

Tel.: 040 / 551 66 39
dieter@ycm-hamburg.de

Erwachsenensegeln

Mile Sagawe

Tel.: 040 / 525 16 81
mile@ycm-hamburg.de

Hafenmeister JHG

Martin Reinke

Tel.: 040 / 69 70 50 96
martin@ycm-hamburg.de

Vorstand AKJS
(Bootshalle)

Ronald Andress

Tel.: 04551 / 88 29 79
ronald@ycm-hamburg.de

Bootswart für Vereinsyacht

Frank Herr

Tel.: 040 / 61 07 79
frank@ycm-hamburg.de

Kassenprüfer:

Karen Kulle &

Rolf von Sturmfeder

Wir freuen uns übrigens immer über Unterstützung

Viele Vorstandsmitglieder, Obleute und auch die Kassenprüfer machen ihren Job schon sehr lange. Hast du evtl. Interesse, eine Aufgabe zu übernehmen? Dann sprich uns an oder komme zur nächsten Mitgliederversammlung am 2. März 2010 (siehe Seite 34).

Und an wen muss ich mich wenden, wenn ...

... ich in den YCM eintreten möchte?
Horst Keppler

... ich Fragen zu den Beitragsabrechnung habe?
Horst Keppler

... ich einen Liegeplatz an der Alster möchte?
Hermann Jonetzki
Tel.: 880 76 46

... ich einen Liegeplatz an der Elbe möchte?
Horst Keppler

... ich mich zum Jollentraining anmelden möchte?
Lars Tretau

... ich mich zum Optitraining anmelden möchte?
Katharina Andress

... ich einmal nicht zum Training kommen kann?
an deinen Trainer

... ich an einer Opti-Regatta teilnehmen möchte?
Katharina Andress

... ich an einer Robinson-Fahrt teilnehmen möchte?
Katharina Andress

... ich mal mit der Vereinsyacht segeln möchte?
Frank Herr

... ich schon Erwachsen bin und segeln lernen möchte?
Mile Sagawe

... ich einen Schlüssel benötige?
Jiri Andress

... ich ein Boot beschädigt habe?
Jiri Andress
(und zwar so schnell wie möglich!)

... ich Fragen zur Winterarbeit habe?
Jiri Andress

... ich Beiträge für die Pinne abgeben möchte?
Jiri Andress

... mein Anliegen nicht in dieser Liste steht?
Na, an wen wohl?
Richtig: **Jiri Andress**

Mitgliedsbeiträge

Laut Beschluss auf der ...

a) Mitgliederversammlung vom 24. April 2007 (Ausgliederung auch der Beiträge für HS u. HSB)
b) Mitgliederversammlung vom 26. März 2001 (Beitragserhöhung und Euro Umrechnung)
c) Mitgliederversammlung vom 24. Oktober 1995 (Zuschlag für nicht geleistete Winterarbeit)
d) Mitgliederversammlung vom 4. März 1993 (Altersgrenze für Vollzahler)

	Jüngste & Jugendliche (bis 18 Jahre)	**Jugendliche** (18 - 21 Jahre)	**Erwachsene**	**Familien** (Angehörige 1. Ordnung)
Aufnahmegebühr (einmalig):	50,00 €	50.00 €	100,00 €	100,00 €
Jahresbeitrag:	50,00 €	50.00 €	100,00 €	200,00 €
Verbansbeiträge für den ...				
Deutscher Segler-Verband:	4,09 €	10,23 €	10,23 €	entsprechend der tatsächlichen Familienmitglieder
Hamburger Segler-Verband:	2,50 €	4,00 €	4,00 €	
Hamburger Sport-Bund:	1,17 €	3,08 €	3,08 €	
Gesamt-Jahresbeitrag:	**57,76 €**	**67,31 €**	**117,31 €**	**2xx,xx €**

Zuschläge...

...für nicht geleistete Winterarbeit
Grundbetrag: 25,00 €
zusätzlich je 10 Segelstunden: 25,00 €
(Maximal 100 €)

Jollentrainingsteilnehmer: 100,00 €

...Nutzung eines Vereinsoptis
im Opti-Training : 50,00 €

...für Mitglieder ohne
Einzugsermächtigung: 7,50 €

Liegeplatzgebühren (Alster)

Wasserliegeplatz: 220 €
Trockenliegeplatz: 275 €
Opti Fach: 70 €

Liegeplatzgebühren (Elbe/Wedel)

Abhängig von Länge und Breite. Siehe:
http://www.hamburger-yachthafen.de/

siehe Anlage 1).

Spenden...

...zur Unterstützung unserer Arbeit mit den Jugendlichen überweisen Sie bitte an den **Hamburger Sportbund**
Kontonummer.:1280235811
bei der HASPA, BLZ.:200 505 50
Verw'zweck: YCM, Vereinsnr.: 5150

Vom Hamburger Sportbund erhalten wir dann die Spendenbescheinigung für Sie.

ACHTUNG! Dieses Konto ist nicht unser Vereinskonto. Bitte überweisen sie keine Mitgliedsbeiträge auf dieses Konto. Unser Vereinskonto lautet:

Yachtclub Meridian e.V.
Kontonummer.:1043227378
bei der HASPA, BLZ.:200 505 50

Trainingsordnung - Jugendliche

(von den Jugendlichen des YCM am 25.4.2003 beschlossen)

1. Teilnahme am Training

a) Wer sich zum Training anmeldet, der hat auch zu kommen.

b) Jeder kann sich jederzeit abmelden, verliert damit aber auch seinen Anspruch auf ein Boot im Training.

c) Wer einmal nicht zum Training kommen kann, hat sich rechtzeitig (spätestens 24 Stunden vor dem Training) bei seinem Trainer und seinem Segelpartner zu entschuldigen.

d) Wer zweimal unentschuldigt beim Training fehlt, verliert seinen Anspruch auf ein Boot im Training.

Begründung für diese Regelung: Die Anzahl der Boote ist begrenzt. Es gibt genügend andere Interessenten, die gerne im Training segeln würden.

2. Trainingsbeginn

a) Jeder Teilnehmer hat sich zu Beginn des Trainings beim Trainer anzumelden.

b) Das Training beginnt pünktlich mit einer Besprechung. Zu diesem Zeitpunkt müssen die Boote aufgetakelt und die Crew fertig umgezogen sein.

c) Wer nicht pünktlich fertig ist, zahlt pro angefangenen 15 Minuten 1 € in die Trainingskasse, aus der wir am Ende der Saison Eisessen gehen.

Begründung für diese Regelung: Es geht viel Zeit zum Segeln verloren, wenn die „Pünktlichen“ auf die „Unpünktlichen“ warten müssen.

3. Trainingsende

a) Jeder Teilnehmer hat sich am Trainingsende beim Trainer abzumelden.

b) Das Training wird mit einer Besprechung und einem anschließenden Essen beendet. Das Essen wird reihum von den Crews mitgebracht.

Begründung für diese Regelung: Nach dem Segeln hat man Hunger. Es ist nett, das Training gemeinsam abzuschließen.

4. Bootsnutzung

a) Jede Crew segelt mit dem Boot, für das sie eingeteilt ist. Bootstausch ist ohne Rücksprache mit dem Trainer nicht erlaubt.

b) Mit dem vom Verein zur Verfügung gestelltem Material ist pfleglich umzugehen.Das bedeutet unter anderem:

- die Boote sind keine Turngeräte,
- absichtliches Kentern belastet die Boote unnötig,
- nach dem Training werden die Boote sauber und ordentlich hinterlassen,
- Segel werden gerollt.

c) Schäden werden von den Crews selbst repariert, möglichst umgehend nach dem die Schäden aufgetreten sind. Hilfe hierfür können sie sich beim Trainer holen.

d) Beschädigte Boote dürfen nicht gesegelt werden.

Begründung für diese Regelung: Bootsmaterial ist sehr teuer. Schäden beheben sich nicht von selbst. Sie werden schnell größer, wenn sie nicht sofort behoben werden.

5. Umweltschutz

An Land und auf dem Wasser müssen die „10 goldenen Regeln des Umwelschutzes" eingehalten werden. Diese werden den Jugendlichen zum Saisonbeginn erklärt.

6. Haftung

Die Trainer übernehmen keine Haftung jeglicher Art. Außerdem gilt weiterhin die Bootsordnung des Yachtclub Meridian e.V. Hamburg.

Trainingsornung - Jüngste (Opti)

Der Yachtclub Meridian e.V. - Hamburg unterhält zur Förderung des Segelsports für Kinder und Jugendliche eine Anzahl vereinseigener Sportboote, die dafür geeigneten Vereinsmitgliedern unter folgenden Bedingungen überlassen werden können:

1. Die Zuteilung der Boote an die Mitglieder erfolgt durch den Vorstand des YCM oder dessen Beauftragten. Ein Rechtsanspruch auf die Zuteilung eines Bootes an Kinder oder Jugendliche besteht nicht. Der Vorstand ist nicht verpflichtet, über die Gründe für die Berücksichtigung oder Nichtberücksichtigung einzelner Mitglieder Auskunft zu geben.

2. Die ehrenamtlich tätigen Trainer und Betreuer übernehmen keine Haftung jeglicher Art.

3. Jedem Kind steht nur ein Trainingstag in der Woche zur Verfügung.

4. Die Trainingszeiten sowie Termine, die der Ausbildung und Regattazwecken dienen, werden vom Vorstand oder dessen Beauftragten festgelegt. Ein Anspruch der Kinder auf einen Trainingstermin besteht nicht. Die Gruppeneinteilung erfolgt nach Abstimmung und unter Berücksichtigung des Alters sowie des Ausbildungsstandes.

5. Die Kinder müssen mindestens das Freischwimmerzeugnis oder das Jugendschwimmabzeichen in Bronze besitzen. Dieses muss dem Obmann des Vereins, dem das Kind angehört oder für den es einen Aufnahmeantrag gestellt hat, vorgelegen haben.

6. Jedes Kind muss beim Betreten der Steganlage sowie beim Segeln in der Optimistenjolle eine geeignete Feststoffschwimmweste tragen.

7. Jedes Kind muss einen Verklicker, diverse Bändsel, Schwamm und Trockentuch (Fenstertuch), Handpaddel und ein ausreichend großes Ösfass mitbringen.

8. Die Benutzung eines vereinseigenen Bootes ist nur möglich, wenn das Kind und die Eltern den von den jeweiligen Vereinen geforderten Anteil an der Winterarbeit geleistet haben.

9. Bei Teilnahme am Training mit eigenem Opti muss jährlich ein Nachweis über eine entsprechende Haftpflichtversicherung vorgelegt werden. Andernfalls ist eine Erklärung der Eltern beizubringen, dass sie die Haftung im Schadensfall übernehmen.

10. Jedes Kind hat sich beim Trainer für jede Trainingszeit anzumelden und abzumelden. Eigenmächtiges Entfernen von der Gruppe ist nicht erlaubt. Die Telefonnummern der Trainer hängen am Steg aus.

11. Die Boote sind vor Beginn der festgesetzten Trainingszeiten aufzutakeln und nach Abschluss des Trainings zu reinigen und zu stauen. Gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfestellung ist Voraussetzung.

12. An Land und auf dem Wasser müssen die „10 goldenen Regeln“ zum Umweltschutz eingehalten werden. Diese werden den Kindern zum Saisonbeginn erklärt.

13. Jeder Bootsführer ist für das ihm zugeteilte Boot und das Inventar verantwortlich. Schäden müssen sofort dem Trainingsleiter gemeldet werden. Bei Schäden an vereinseigenen Booten ist außerdem der Takelmeister zu informieren.

14. Über das Auslaufen der Boote entscheidet der Trainingsleiter oder sein Vertreter.

15. Mitteilungen erfolgen mündlich und/ oder durch Aushang im Schaukasten.

Bootsordnung für vereinseigene Jollen

1 Liegeplatz

Die vereinseigenen Boote liegen im Jollenhafen Alsterufer 2 und im Hamburger Yachthafen.

2 Bootsbetreuung

Die Betreuung der Boote erfolgt durch den Takelmeister und die dafür jeweils eingeteilten Bootsbetreuer. Die Bootsordnung, die Hafenbetriebsordnung und ggf. die entsprechende Trainingsordnung sind sorgfältig zu beachten; den Weisungen der Aufsichtspersonen (Trainer), des Takelmeisters und der Bootsbetreuer ist zu folgen.
Bei wiederholter bzw. schwerwiegender Nichtbeachtung kann der Vorstand Mitglieder von der Benutzung der Boote ausschließen.

3 Besetzung der Boote

Voraussetzung für die Benutzung der vereinseigenen Boote ist die Mitgliedschaft im Yachtclub Meridian. Die gelegentliche Teilnahme von Gästen ist möglich. Bootsführer kann allerdings nur ein Mitglied des Yachtclubs Meridian sein.
Jeder Bootsführer verpflichtet sich, das ihm vom Verein zur Verfügung gestellte Material schonend zu behandeln und vermeidbaren Gefahrensituationen aus dem Wege zu gehen. Bei Windstärken über 6 Beaufort ist deshalb das Segeln mit vereinseigenen Jollen untersagt.
Zur freien Nutzung stehen nur die dafür freigegebenen Boote zur Verfügung. Der Vorstand bestimmt zu Beginn der Saison, welche Boote hierzu gehören, und gibt dies im Logbuch bekannt. Die übrigen Boote werden nur auf ausdrückliche Genehmigung durch den Vorstand vergeben.
Von den Punkten 3.1 bis 3.4 abweichende Ausnahmeregelungen für das Training, für Regatten oder für sonstige Veranstaltungen bedürfen der Genehmigung durch den Trainer oder den Vorstand. Innerhalb des Trainings bestimmt der Trainer die Bootsbelegung.

3.1 Benutzung der Optimisten und Robinsons

Voraussetzung für die Nutzung der Optimisten und Robinsons ist mindestens der Besitz eines Jüngstensegelscheins. Alle Jüngsten bedürfen dabei einer vertretungsberechtigten Aufsichtsperson am Steg.

3.2 Benutzung der 420er

Der Steuermann der 420er muss mindestens im Besitz eines Sportbootführersch eins Binnen unter Segeln (A-Schein) sein. Aus Gründen der Materialschonung darf das Gesamtgewicht der Mannschaft nicht über 150 kg liegen.

3.3 Benutzung der Piraten und Laser

Der Steuermann der Piraten oder der Laser muss mindestens im Besitz eines Sportbootführerscheins Binnen unter Segeln (A-Schein) sein.

3.4 Benutzung der Sailhorse

Der Steuermann der Sailhorse muss mindestens den Sportbootführerscheins Binnen unter Segeln (A-Schein) zum Befahren von Binnengewässern (wie z.B. der Alster) bzw. den Sportküstenschifferschein (SKS; gegebenenfalls ersatzweise den Sportbootführerschein See) zum Befahren von Küstenrevieren (wie z.B. Elbe oder Ostsee) besitzen. Vor der erstmaligen Nutzung ist eine Einweisung durch ein autorisiertes Vereinsmitglied erforderlich.

3.5 Benutzung der Achat 24

Für die Yacht gilt eine eigene Bootsnutzungsordnung.

4 Logbuch

Durch ordnungsgemäßes Eintragen in das Logbuch (im YCM-Kasten an der Alster) können Boote zu einem gewünschten Termin im voraus reserviert werden. Ist der reservierte Termin um mehr als 15 Minuten überschritten, ohne dass der betreffende Segler das Boot übernommen hat, steht das reservierte Boot wieder zur freien Verfügung. Vor jeder Bootsbenutzung (auch innerhalb des Trainings) hat sich jeder Nutzer in der dort gewünschten Form ins Logbuch einzutragen; er hat sich auch zu vergewissern, dass keine Reservierungen oder Schadensmeldungen vorliegen. Der Abschluss des Segelns ist eben-

falls im Logbuch einzutragen. Schäden und/oder besondere Vorkommnisse usw. sind zu vermerken.

5 Schäden

Die Boote sind vor dem Ablegen und nach dem Anlegen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand zu überprüfen. Eventuelle Mängel, Schäden bzw. Verluste und deren Beseitigung sind in das Logbuch einzutragen und schnellstmöglich dem zuständigen Bootsbetreuer bzw. dem Takelmeister zu melden. Schäden, die bei der Übernahme festgestellt werden, sind sofort in das Bordbuch einzutragen – erfolgt dies nicht, muss der Benutzer damit rechnen, dass ihm die diese Schäden angelastet werden. Mit einem defekten Boot darf nicht gesegelt werden. Festgestellte Schäden sind daher vor der Nutzung zu beheben. Das „Ausleihen“ von Schoten, Blöcken, Schäkeln usw. bei anderen Booten ist unzulässig. Verursacher von Schäden sind verpflichtet, entsprechend ihren Fähigkeiten an der Behebung der Schäden mitzuwirken.

6 Segelzeiten

Die Boote können während der Saison täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gesegelt werden. Training und sonstige Vereinsveranstaltungen haben generell Vorrang vor privaten Interessen. Die Trainingstage werden zum Beginn der Saison im Logbuch bekannt gegeben.

7 Benutzungsdauer

Die Benutzungsdauer beträgt 2 Stunden. Nach der Benutzungsdauer muss zum Steg zurückgekehrt werden. Meldet sich dort kein weiterer Benutzer (durch deutliches Handzeichen), kann eine weitere Stunde gesegelt werden. Die Nutzung der Boote für längere Zeiträume (Regatta, Fahrten usw.) muss mit
dem Vorstand (Takelmeister) abgesprochen werden.

8 Benutzungskosten

Alle Clubboote können kostenlos gesegelt werden – Ausnahmen gelten für den Trainingsbetrieb, und auch für die Yacht gibt es gesonderte Bedingungen. Die Kosten für Pflege, Versicherung und Liegeplatz bezahlt der Yachtclub Meridian. Bei mutwilliger Beschädigung der Clubboote oder grober Fahrlässigkeit hat der Verursacher für die Schäden aufzukommen.

9 Arbeitsstunden

Jedes aktive Mitglied des Yachtclub Meridians hat pro Jahr mindestens 3 Arbeitsstunden oder ersatzweise einen Geldbetrag von 30.– Euro für den Verein zu leisten. Auf Antrag an den Vorstand können sich hiervon alle Mitglieder befreien lassen, die den Verein im vorausgegangenen Jahr bzw. der vorangegangenen Saison nicht in Anspruch genommen haben. Teilnehmer des Jollentrainings müssen zusätzlich 9 Arbeitsstunden oder 90.– Euro pro Jahr (insgesamt 12 Arbeitsstunden oder 120.– Euro pro Jahr) leisten.

10 Haftung

Die Aufsichtspersonen und die Bootsbetreuer sind ehrenamtlich in Erfüllung der Pflichten des Yachtclub Meridian tätig. Weder sie noch der Yachtclub Meridian übernehmen eine Haftung.

11 Versicherung

Die Boote sind gegen Kaskoschäden durch Unfall, Kollision, Kenterung, Strandung, Brand, höhere Gewalt wie Sturm, Blitzschlag usw., Mast- und Baumbruch, Diebstahl sowie gegen Haftpflichtschäden, die sie an anderen Booten verursachen, versichert.
Voraussetzung für den Versicherungsschutz ist, dass der Bootsführer Vereinsmitglied im Yachtclub Meridian ist. Weitere Voraussetzung für das Eintreten der Versicherung ist im Fall einer Havarie die unverzügliche und vollständige Meldung an die Versicherung – unabhängig von der Schuldfrage. Hierzu ist bitte folgendes Verfahren einzuhalten:

1. Der Verursacher einer Havarie hält alle Umstände des Unfallhergangs fest; bei einer Havarie mit einem anderen Boot auch die Personalien von dessen Bootsführer. Bei nicht verschuldeten Havarien während einer Wettfahrt muss protestiert werden.
2. Mit diesen Angaben ist die Havarie dem Takelmeister bzw. dem YCM-Trainer unverzüglich mitzuteilen.
3. Dieser informiert umgehend den Kassenwart, der die weitere Abwicklung des Versiche-

rungsfalles verfolgt.

4. Nichteinhaltung dieses Verfahrens kann für den Verein den Verlust der Versicherungsleistung bedeuten. In so einem Fall kann bei schuldhaftem Versäumnis der Schadenverursacher mit den entstehenden Kosten belastet werden.

Nicht versichert sind kleinere Verluste und Schäden wie z. B. der Verlust von Schäkeln, Latten, Tauwerk usw., gewöhnliches Zerreißen der Segel und der Persenninge, Bruch von Tauwerk, Schwert, Ruder, Pinne, sowie Schramm- und Kratzschäden, die im normalen Betrieb der Boote entstehen. Auch persönliche Ausrüstungsgegenstände wie Kleidungsstücke, Schwimmwesten usw. der Segler sind bei Verlust oder Beschädigung nicht versichert. Eine Versicherung außerhalb der europäischen Binnengewässer und den typischen Segelrevieren der Ostsee besteht nicht!

Der Vorstand
Hamburg, den 5. Februar 2008

Bootsnutzungsordnung für die vereinseigene Yacht Dornröschen

1 Zielsetzung

Die vereinseigene Yacht vom Typ Achat 24 (im folgenden Yacht genannt) dient der Jugendarbeit, der Segelausbildung auf Küstenrevieren, der Gemeinschaftspflege durch Fahrtensegeln, dem Regattasegeln und der privaten Nutzung durch Vereinsmitglieder.

2 Bootswart

Der Vorstand ernennt für die Yacht einen Bootswart. Dieser nimmt an den Vorstandssitzungen teil. Die Aufgaben des Bootswarts sind:

- die Sicherstellung eines seetüchtigen Zustands der Yacht im Sommer,
- die Organisation der Winterarbeit,
- die Bootsvergabe und
- die Verwaltung der Bootskasse der Yacht.

Der Bootswart ist berechtigt, Weisungen auszusprechen. Hierzu zählen insbesondere:

- der Ausschluss einzelner Personen von der Bootsnutzung,
- das Stilllegen der Yacht, wenn diese in keinem ordnungsgemäßen Zustand ist,
- die Verteilung von Aufgaben zur Bootspflege und -instandsetzung.

3 Bootsführer

Die Yacht darf nur von einem Bootsführer geführt werden. Bootsführer kann jedes Vereinsmitglied werden, das im Besitz des SKS-Schein des DSV (BR-Schein) bzw. des Sportbootführerschein See ist und auf Empfehlung des Bootswarts vom Vorstand hierzu ernannt wird. Der Status als Bootsführer kann jederzeit vom Bootswart oder vom Vorstand mit Auflagen versehen oder widerrufen werden.

Der Bootsführer trägt während der Bootsnutzung für Boot und Besatzung die Verantwortung. Der Bootsführer ist verpflichtet, - mit Boot und Material schonend umzugehen und vermeidbaren Gefahrensituationen aus dem Wege zu gehen,

- bei mehr als 6 Windstärken aus keinem Hafen auszulaufen bzw. unmittelbar den nächsten geeigneten Hafen anzulaufen,
- Schäden, die er an der Yacht oder an deren Zubehör feststellt, unabhängig vom Verschulden umgehend zu beheben bzw. dafür Sorge zu tragen, dass sie behoben werden,
- das sich an Bord befindliche Logbuch sorgfältig und sachgemäß zu führen, während der Bootsnutzung einen stellvertretenden Bootsführer zu ernennen und im Logbuch namentlich zu erwähnen, der in der Lage sein muss, im Notfall das Boot eigenständig zu führen,
- die sich an Bord befindliche Checkliste nach Beendigung der Bootsnutzung auszufüllen und dem Bootswart innerhalb von drei Tagen

zukommen zu lassen,

- die Bootsnutzungsgebühr von seiner Mannschaft einzusammeln und innerhalb von drei Tagen nach Ende der Bootsnutzung dem Bootswart zukommen zu lassen und
- den Weisungen des Bootswarts und des Vorstands Folge zu leisten.

4 Bootsvergabe

Die Bootsführer dürfen die Yacht nur an den mit dem Bootswart abgesprochenen Terminen und auf dem vereinbarten Revier führen. Zur Bootsvergabe lädt der Bootswart vor Saisonbeginn zu einem Treffen ein. Bei der Terminplanung haben Vereinsveranstaltungen Vorrang, wozu insbesondere Jugendfahrten und Regattateilnahmen zählen.
Einen Rücktritt von einem Termin hat der Bootsführer spätestens zwei Wochen vor dem Beginn der Bootsnutzung dem Bootswart zu melden. Andernfalls hat der Bootsführer die Bootsnutzungsgebühr für den reservierten Termin zu tragen, nicht jedoch, wenn er Ersatz findet.

5 Bootskasse

Der Verein erhebt für die Bootsnutzung einen Aufwandentschädigungsbetrag von 50 Euro bzw. ermäßigt 30 Euro pro Tag für das ganze Schiff. Die ermäßigte Gebühr wird erhoben bei Vereinsveranstaltungen, d.h. Insbesondere bei Jugendfahrten und Regattateilnahmen und von Vereinsmitgliedern, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder über kein geregeltes Einkommen verfügen. Besteht die Mannschaft aus einer gemischten Crew so errechnet sich die Nutzungsgebühr für den einzelnen Mitsegler aus der jeweiligen Gebühr (voll oder ermäßigt) für das ganze Schiffe geteilt durch die Anzahl der Mitsegler.
Die Bootsnutzungsgebühr geht in die Bootskasse. Diese dient allein der Yacht. Ihre Mittel dürfen nicht sachfremd verwendet werden.
Kosten für Schäden werden aus der Bootskasse erstattet, wenn

- kein Vorsatz bzw. keine grobe Fahrlässigkeit Grund des Schadens ist und
- der Bootsführer vor der Reparatur den Bootswart informiert und dessen Weisungen zur Behebung des Schadens befolgt hat. Andernfalls trägt der Bootsführer bzw. der Verursacher die Kosten.

6 Segelrevier

Die Yacht darf nur auf den Küstenrevieren der Elbe und der Ostsee gesegelt werden. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch den Vorstand.

7 Bootsordnung des YCM

Die in der Bootsordnung für vereinseigene Jollen genannten Punkte 9 (Arbeitsstunden), 10 (Haftung) und 11 (Versicherung) gelten auch für diese Bootsnutzungsordnung.

Bootsliste

Klasse	Name	Sg.Nr.	Kategorie*)	Bootswart
Achat 24	Dornröschen	GER-2594	C	Frank Herr
Sail Horse	Ran		A	Jiri Andress
Pirat	Red Devil		A	Jiri Andress
	ciao smarty	GER-3651	A	Jiri Andress
	Greenhorn	GER-3675	B	Jiri Andress
420er	Meridian	GER-47811	B	Jiri Andress
	NoName	GER-41754	A	Jiri Andress
	Hacker	GER-42910	A	Jiri Andress
Laser	Tim	GER-141788	A	Jiri Andress
	Struppi		A	Jiri Andress
Robinson	Tom Sawyer		A	Jiri Andress
	Huck Finn		A	Jiri Andress
	Jim Knopf		A	Jiri Andress
	Wilde 13		A	Jiri Andress
Opti	Rabaukje	GER-10485	B	Fabian S.
	Rasender Roland	GER-10277	B	Jiri Andress
	Fetsje	GER-8423	B	Jonas A.
	Floppje	GER-8791	B	Jiri Andress
	Totterbüdel	GER-8143	B	Jiri Andress
	Luv mich an	GER-7887	B	Muriel S.
	Garfield	GER-7522	B	Jiri Andress
	Chaotje	GER-6771	B	Lion L.
	Godzilla	GER-8590	B	Jiri Andress
	Timmy	GER-270	B	Jiri Andress
	Buttje	GER-6270	B	Jiri Andress
	Swantje	GER-6307	B	Jiri Andress
	Diggydong	GER-6298	B	Jiri Andress
	Kanaillje	GER-6303	B	Jiri Andress
Motorboot	Grey Hawk		C	Jiri Andress
	Greyhound		C	Jiri Andress

*) Kategorie A: Diese Boote können von jedem gesegelt werden, der einen Segel-Führerschein (A-Schein bzw. SBF) besitzt und in das Boote eingewiesen wurde.
Kategorie B: Diese Boote dürfen nur von den eingeteilten Trainingsteilnehmern gesegelt werden.
Kategorie C: Diese Boote dürfen nur von vom Vorstand autorisierten Personen genutzt werden

Etwas Mitgliederstatistik

Einen Bericht zur demografischen Entwicklung im Hamburger Segelsport in der aktuellen „Szene“, dem Mitteilungsheft der Hamburger Seglerjugend, möchte ich zum Anlass nehmen, auch einmal unser Mitgliederstruktur zu analysieren.

Mitgliederentwicklung

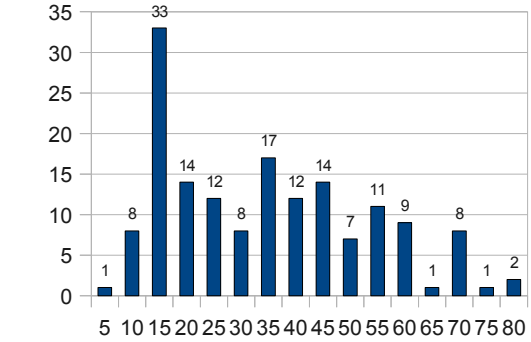
Die Mitgliederzahlen (jeweils zum 1.1. des Jahres) sind bei uns seit Jahren nahezu konstant:

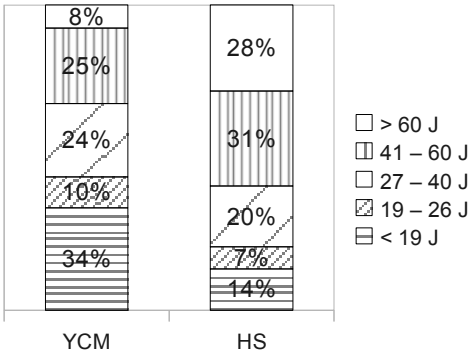
1999:	163
2003:	153
2008:	151
2010:	158

Wobei die Fluktuation (also die Zahl der jährlichen Eintritte und Austritte) stark zugenommen hat. Im vergangenen Jahr hatten wir 16 Neueintritte. Im Vergleich zu anderen Segelvereinen in Hamburg gehören wir damit zur kleineren Gruppe der Vereine, die nicht über einen Mitgliederschwund klagen müssen.

Alterstruktur

Einen recht deutlichen Unterschied zum Durchschnitt der Hamburger Segelvereine haben wir in unserer Altersstruktur. Während die Analyse des Hamburger Seglerverbandes sogar schon von einer „Vergreisung“ der Vereine spricht – es gibt Vereine mit nur noch 3 Jugenlichen und einem Altersdurchschnitt weit über 50 Jahre - sind bei uns 1/3 der Mitglieder unter 19 Jahre. Das Durchschnittsalter im YCM liegt bei 31,5 Jahren.





Altersgruppen: YCM im Vergleich zum Durchschnitt aller Hamburger Segelvereine (HS)

Wir wollen aber nicht nur ein Verein für Kinder sein, sondern eben für alle.

Das nun schon seit einigen Jahren angebotene „Erwachsenensegeln“ hat schon einige Nicht-Segler an den Segelsport herangeführt und damit in den Verein geholt. Oftmals - aber nicht ausschließlich – waren dies natürlich die Eltern der Opti-Kinder.

Andere Neu-Mitglieder konnten schon segeln und suchten nach einer Gelegenheit, ein Boot auszuleihen oder nach einem Liegeplatz für ihr eigenes Boot; in beiden Fällen hatten wir eine Antwort bzw. freie Kapazitäten.

Jiri

Impressum

„Die Pinne“ ist die Vereinszeitung des Yachtclub Meridian - Hamburg e.V.
Sie erscheint einmal pro Jahr. Mitglieder und Freunde des Yachtclub Meridian erhalten „Die Pinne“ kostenlos. Aus Kostengründen versenden wir „Die Pinne“ nur einmal pro Mitgliedshaushalt. Wenn Sie es wünschen, können Sie aber selbstverständlich noch weitere Exemplare bekommen. Zu beziehen sind diese bei Jiri Andress. Außerdem können Sie die Pinne auch von der Web-Site des YCMs (http://www.ycm-hamburg.de) als PDF-Datei herunterladen.

Redaktion: Jiri Andress, Lorenz Holthusen
Satz & Layout: auch die beiden.
Layout Titelblatt: Peter Plasberg
Heft: 20 / Auflage: 150 Exemplare

Internet & E-Mail

Es ist kein Muss, aber es erleichtert uns und Euch die Arbeit und spart Porto: Das Internet. Falls es noch nicht bekannt sein sollte: Wir haben eine eigenen Homepage, auf der wir aktuelle Termine und viele andere Informationen anbieten:

http://www.ycm-hamburg.de

Zudem haben alle Vorstandsmitglieder eine E-Mail-Adresse und können darüber erreicht werden (siehe Seite 40).
Nach wie vor versenden wir Wichtiges, wie z.B. diese Vereinszeitschrift auch noch mit der Post. Und nach wie vor sind wir auch per Telefon für euch erreichbar.

Web-Adressen

Nicht nur als Platzfüller haben wir hier einige Web-Adressen zusammengetragen. Kennt Ihr auch noch eine lohnenswerte Web-Sites? Dann schreibt uns doch.

Hamburger Segler-Verbandes e.V.
Der Zusammenschluss der Hamburger Segelvereine.
http://www.hamburger-segler-verband.de/

Die **Hamburger Seglerjugend** im Hamburger Seglerverband organisiert z.B. das Jugendseglertreffen auf der Alster, das Opti-Sommercamp, die Alsterkids und den Kutterzirkus. http://www.hsgj-hamburg.de/

Der Deutscher Segler-Verband ist der Dachverband aller deutschen Segelvereine. Von seinen zahlreichen Aufgaben gehören Ausbildung/Führerscheinwesen.
http://www.dsv.org/

Der **Prüfungsausschuss Hamburg** informiert über Inhalt und Termine der Prüfungen zum Sportbootführerschein (Binnen und See), Seeküstenschifferschein (SKS) und Funkzeugniss (SRC, LRC...). http://pa-hamburg.de

Die **Deutsche Optimist-Dinghy Vereinigung** (DODV) ist die Klassenvereinigung der Opti-Segler. http://www.optimist-segeln.de

Die Hamburger RangTermine und http://www.dodv-hamburg.de/

die letzte Seite....

Parken: Gibts nicht, heißt anlegen, festmachen, rammen, versenken, aber NIE parken (ist aber parken)

Bugspriet: hölzerner Stock, der vorne rausguckt, damit man andere rammen kann.

Robinson: hat zwei Masten, damit man weitersegeln kann, wenn einer runterfällt.

Boot: Kurzes Schiff;
Schiff: Langes Boot

Lachen:
Lautäußerung von Frauen , wenn Männer nach Luv pinkeln

Ein überragender Segler benutzt sein überragendes Urteilsvermögen, um jene Situationen zu vermeiden, in denen er seine überragenden Fähigkeiten braucht.
Eine Seglerweisheit

Alle Mütter wollen segeln - nur nicht Mile, der flieht nach Chile.

Alle protestieren sie - außer Jiri, der ist Schiri.

Alle Trainer sind heute doof – außer Lasse, der ist klasse.

Alle fahr'n mit 'nen vollen Tank – außer Dieter, der hat nur 'nen Liter.

Keiner schafft die Qualifikation zur Meisterschaft - nur für Max ist das ein Klacks.